Pfarrnachrichten St. Franziskus

aus den Gemeinden Christkönig, St. Hildegard, St. Judas Thaddäus, St. Katharinen, Maria Gnaden, St. Martin, St. Nikolaus und der Mission spanischer Sprache

Ausgabe 2 | 2021 Mai|Juni|Juli

Du sollst...

Die 10 Gebote

moralisches Fast Food für moderne Menschen
oder alte Regeln, die uns auch heute noch befreien?

Neuer Kaplan in der Pfarrei

Kaplan Giovanni Donadel stellt sich vor

Orte kirchlichen Lebens

Seelsorge im Krankenhaus für Maßregelvollzug

Seligsprechung

von Franz Jordan

„Es gibt auf der Welt 30 Millionen Gesetze, um die zehn Gebote durchzuführen."

(Albert Schweitzer, Philosoph 1875 bis 1965)

Nicht von gestern, sondern zeitlos: Die Zehn Gebote

Bernhard Holl
Kaplan der Pfarrei

Die Zehn Gebote sind uralt. Sogar wenn es stimmt, was Bibelkundler vermuten, dass sie erst im Babylonischen Exil endgültig niedergeschrieben wurden, war das vor über 2.500 Jahren. Wie nützlich können solche Relikte lang vergangener Epochen heute noch sein, zumal in einer Zeit, in der schon das Smartphone oder die Software vom letzten Jahr als hoffnungslos veraltet gilt?

Ganz fromm könnte man natürlich antworten: Gottes Wort ist ewig und braucht kein Update! Aber Wissenschaftler, die sich mit den Ursprüngen der Menschheit beschäftigt haben, weisen noch auf etwas anderes hin: In der Tora stecken nicht nur uralte Erinnerungen, sondern auch eine tiefe Ahnung davon, was uns Menschen – auch die modernen! – ausmacht.

Wie alle anderen Wesen sind wir zum einen das Ergebnis der Millionen Jahre dauernden Evolution. Diese biologische Entwicklung, die noch heute unsere Gene bestimmt, hatte eine Spezies von Jägern und Sammlern hervorgebracht, darauf optimiert, in kleinen Gruppen umherzuwandern, ohne festen Besitz und mit recht lockeren Beziehungen untereinander.

Doch als die Menschen begannen, sesshaft zu werden, bedeutete das eine gewaltige Veränderung der Lebensweise. Land, Pflanzen und Tiere wurden vom Gemeingut zum Besitz. Die Logik des Eigentums übertrug sich auch auf die Familienstrukturen. Der Unterschied zwischen mein und dein galt fortan für Haus und Hof, Acker und Vieh, aber eben auch für Frau und Kinder.

Felder und Herden sicherten die Nahrungsversorgung in solchem Maß, dass die Bevölkerung sich viel schneller als zuvor vermehren konnte, doch das brachte zugleich ungekannte Probleme. Die Menschen, die nun viel dichter beieinander lebten, litten viel häufiger unter sozialen Konflikten und ansteckenden Krankheiten.

Da die genetische Evolution zu langsam ist, um uns Menschen an diese Lebensweise anzupassen, trat an ihre Stelle etwas anderes – kulturelle Verhaltensregeln, moralische Übereinkünfte oder eben: Göttliche Gebote! Der Dekalog antwortet auf diese Notwendigkeit in konzentrierter Form: Wo die Arbeit zur Regel wird, braucht es geschützte Ruhezeit (3. Gebot). Wo sich nicht mehr die ganze Gruppe um die Alten kümmert, da muss jeder für die eigenen Eltern einstehen (4. Gebot). Wo man einander nicht mehr (wie noch die Nomaden) einfach ausweichen kann, wird tödliche Gewalt verboten (5. Gebot). Wo Besitz in der Familie weitergegeben wird, müssen die Verhältnisse klar sein (6. Gebot). Und damit dieser Besitz nicht ständig infrage steht, muss er als geschützt gelten (7. Gebot).

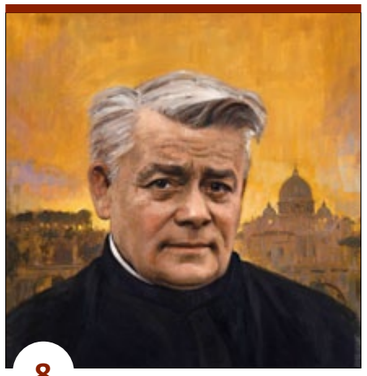
Dass Gott selbst diese Gebote erlässt, ist eine Eigenheit der Bibel, die sich in den benachbarten Kulturen nicht findet, auch wenn die natürlich ähnliche Gesetze kannten. Vielleicht steckt darin die seltene aber wahre Einsicht, dass wir Menschen allein gar nicht in der Lage sind, für Frieden und Gerechtigkeit zu sorgen; vielleicht auch eine große Dankbarkeit dafür, dass gewisse allgemein akzeptierte Regeln uns vor dem totalen Chaos bewahren.

Heute bieten sich uns freilich andere Möglichkeiten der Altersvorsorge, der sozialen Sicherung und der Partnerwahl. Doch das Grundproblem bleibt: Unsere angeborenen Instinkte reichen nicht aus, um uns in einer komplexen Welt zurechtzufinden. Heikle Bereiche wie Familie, Eigentum und Gewalt lassen sich nicht allein mit Bauchgefühl regeln. Ob wir sie nun buchstäblich oder sinngemäß verstehen, zumindest daran erinnern uns die Zehn Gebote noch heute.

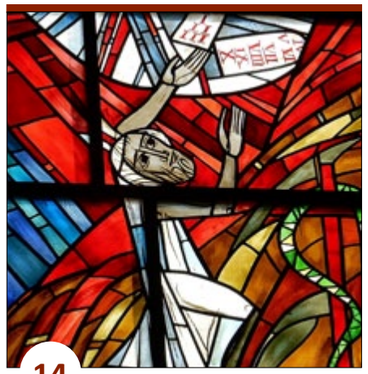
Bernhard Holl

Titelbild: Zeigefinger © Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Fotos/Grafik: links: © P. Berzona / mitte: Bild: Friedbert Simon (Fotografie), Erich Schickling (künstlerischer Entwurf) In: Pfarrbriefservice.de / rechts: © Thomas Greiner



8 Seligsprechung von Franz Jordan



14 Die 10 Gebote zeitlose Regeln für ein gutes Leben

12 Orte kirchlichen Lebens | Teil 6: Kirche im Krankenhaus für Maßregelvollzug

Inhalt

THEMA

- **Titelthema**

Von wegen alt und verstaubt: Die zehn Gebote **14**
Weil du ein freier Mensch bist (Interview) 15
Was ist geboten? Die 10 Gebote im Dialog 17
Leserumfrage Rückmeldungen zum Titelthema 19
Buchtipp: „Regeln zum Leben“ 21
Vorschau auf Heft 3/2021: Pilgern 21

Neuer Kaplan Giovanni Donadel stellt sich vor **4**
Neue Leitung in der Kita St. Nikolaus 4
Orte kirchlichen Lebens, Teil 6: Krankenhaus für Maßregelvollzug **12**

AUSBLICK

- **aus der Pfarrei**

Erstkommunionkurs 2021/2022, Anmeldung 5
Neuer Firmkurs startet, Infos zu Anmeldung 5
Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag 6
Neuer Termin: Kiezspaziergang im MV 7
Apostel über Grenzen:Franz Jordans Seligsprechung **8**
Vortrag und Dikussion: Hospiz in Hermsdorf 10

RÜCKBLICK

- **aus der Pfarrei**

Schöne Stimmen: Vocalensemble St. Nikolaus 11
„Die Himmel erzählen ...“, Osternacht unter Sternen 35
Weltgebetstag, Eintauchen in ein fremdes Land 36
Schule zeigt wie es geht: Plastikvermeidung 38
Endlich angekommen, Zuhause für Flüchtlingsfamilie 39
Caritas-Angebot: Beratung zur Vorsorge im Alter 40
Lockerer Kreis: Erkunder suchen Gleichgesinnte 41
Gewinnspiel: Auflösung aus Heft PN 1/2021 43

STÄNDIGE RUBRIKEN

Leitartikel / Editorial 2
Kollektenplan 22
Pfarrei-Notizen 23
regelmäßige Gottesdienste 24
besondere Gottesdienste 25/26
Karte: Gottesdienststellen 27
Gruppen und Kreise 28
getauft/verheiratet/verstorben 32
Geburtstage 33
Leserbriefe zum Titelthema (nicht in jeder Ausgabe) 19
Kinderseite 42
aus der Spanisch sprechenden Gemeinde 44
Gemeindebüros, Anschriften, Sprechzeiten 46
Impressum 46
Kontakte und Adressen 47

Neu im Pastortalteam

Kaplan Giovanni Donadel stellt sich vor

Kaplan Giovanni Donadel

Ich heiße Giovanni Donadel und wurde 1986 in Treviso (Italien) geboren.

Seit dem 1. März bin ich Kaplan bei Ihnen in der Pfarrei St. Franziskus, ein Heiliger, der mich oft begleitet hat, angefangen von der Franziskaner Kirche, wo ich getauft wurde. Das Priesterseminar „Redemptoris Mater“ in Berlin Biesdorf, wo ich studiert habe, hat ebenfalls als Schutzpatron den Hl. Franz von Assisi.

In den letzten dreieinhalb Jahren war ich in der Gemeinde „Zu den heiligen Schutzengeln“ in Oberhavel. In dieser Zeit habe ich im April 2018 die Diakonen- und im Juni 2019 die Priesterweihe empfangen.

Ich danke Gott sehr für die Zeit in der Gemeinde, die Begegnungen und die Erfahrungen, die ich da erleben durfte, auch wenn das letzte Jahr von der Pandemie geprägt wurde.

Nun bin ich ins Pfarrhaus der Kirche „Maria Ganden“ zu Diakon Grzegorz Bajer eingezogen. Ich werde mich daher um die Gottesdienste der Salvator Schule kümmern und in der Jugendarbeit helfen.

Ich freue mich mit Ihnen neu zu beginnen, wenn auch unter Corona-Bedingungen, mit der Zuversicht, dass Gott uns dadurch gemeinsam eine tiefere Beziehung schenken kann.

Ihr Kaplan Giovanni Donadel

„Abschied heißt: was Neues kommt, denn anderswo gibt’s ein Hallo“

(Rolf Zukowski)

Neue Leiterin in der Kita St. Nikolaus. Anneliese Lindner verabschiedet.

Foto © blickfotostudio

Raphaela Anders,
neue Leiterin der Kita St. Nikolaus

Mit dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus haben sich die Kitakinder und Mitarbeiter von der Kita St. Nikolaus am Freitag, dem 26.03.2021, nach sieben Jahren von der Kitaleitung Anneliese Lindner verabschiedet. Wir haben eine Dankandacht mit Kaplan Holl in der Kirche St. Nikolaus gefeiert und Frau Lindner mit dem Segen Gottes in ihren Ruhestand verabschiedet. Möge dieser Segen sie behüten und sie auf ihrem weiteren Weg begleiten.

Seit dem 1. Dezember 2020 darf ich, Raphaela Anders (36 Jahre), mich als neue Leitung der Katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus vorstellen. Im Februar 2015 habe ich in der Kita St. Nikolaus als Erzieherin meine Tätigkeit begonnen und nun freue ich mich auf diese neue Aufgabe.

Ich freue mich, die Kinder und Eltern von der Kita St. Nikolaus in den nächsten Jahren zu begleiten. Eingebunden in die Pfarrei St. Franziskus und angebunden an St. Nikolaus ist es mir wichtig, die Kita am Gemeindeleben teilhaben zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen

Raphaela Anders

Erstkommunionkurse 2021/2022 in St. Franziskus

Herzliche Einladung!

Die **Anmeldegespräche** mit den Eltern (wenigstens ein Elternteil sollte anwesend sein) finden im Juni 2021 statt am:

Dienstag, 15. Juni,
11 - 12 Uhr und 16 - 19 Uhr
in St. Hildegard

Mittwoch, 16. Juni,
11 - 12 Uhr und 16 - 19 Uhr
in Maria Gnaden

Donnerstag, 17. Juni, 16 - 19 Uhr
und Freitag, 18. Juni, 11 - 12 Uhr
in St. Martin

Sollten wegen anhaltender Pandemiebeschränkungen direkte Gespräche nicht sinnvoll sein, wird es kurzfristig eine digitale Möglichkeit der Anmeldung geben.

Wählen Sie für sich den passenden Termin, **unabhängig vom Ort der Kommunionvorbereitung.**

Bitte bringen Sie eine Kopie der Taufurkunde und ein Passfoto Ihres Kindes mit. Auch ungetaufte Kinder sind willkommen, die Taufe wird dann im Rahmen des Kurses gespendet.

Für den Kurs in Maria Gnaden sind Kinder ab der 4. Klasse eingeladen. An den Kursen in St. Martin, St. Hildegard und St. Nikolaus können auch schon Kinder ab der 3. Klasse teilnehmen.

Da die Zahlen dann feststehen müssen, **endet die Möglichkeit der Nachmeldung am 13. August 2021.**

Bitte überlegen Sie, ob Sie als Katechet bzw. Katechetin eine Gruppe übernehmen können – **die Kurse kommen nur insoweit zustande, wie sich aus Gemeinde und Elternschaft genügend Mitwirkende finden!**

Die Einteilung der Gruppen erfolgt ausschließlich durch die Verantwortlichen in den Gemeinden.

Der Modus ist in jeder Gemeinde anders:

- In **St. Hildegard** treffen sich die Gruppen wöchentlich an verschiedenen Tagen. Außerdem gibt es 4 Gemeinschaftstage, die jeweils an einem Samstag stattfinden werden (ca. 3-4 Stunden). Zusätzlich gibt es eine verpflichtende Fahrt in der Ferienwoche nach Ostern.
  Kostenbeteiligung: 140,- €

- In **Maria Gnaden** und **Christkönig** treffen sich die Gruppen wöchentlich an verschiedenen Tagen oder auch zweiwöchentlich samstags, außerdem gibt es 2 Gemeinschaftstage, die jeweils an einem Samstag stattfinden werden (ca. 3-4 Stunden). Ebenso ist die Teilnahme an der Sternsingeraktion von Maria Gnaden verpflichtend.
  Kostenbeteiligung: 50,- €

- In **St. Martin** beginnt der Kurs mit einem verpflichtenden gemeinsamen Wochenende evtl. außerhalb von Berlin. Es folgen weitere monatliche Treffen jeweils an einem Samstagvormittag.
  Kostenbeteiligung: 50,- €

- In **St. Nikolaus** trifft sich der Kurs alle zwei Wochen am Samstagvormittag.
  Kostenbeteiligung: 35,- €

Die Kontodaten der Pfarrei für die Überweisung des Kostenbeitrags können der Rubrik „Kontakte/Adressen“ dieser Pfarrnachrichten entnommen werden.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an:
Gemeindereferentin Stefanie Wolf
oder
Pastoralreferent Dietmar Swaton.

stefanie.wolf@erzbistumberlin.de
bzw.
dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Neuer Firmkurs startet!

Nach den Sommerferien startet der neue Firmkurs 2021/2022 für die Pfarrei St. Franziskus Reinickendorf.
Eingeladen sind Jugendliche, die nach den Sommerferien die 10. Klasse besuchen oder älter sind.
Die Firmung wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 sein.

Anmeldung:
jeweils von 17:00 – 19:00 Uhr,

in St. Martin:
Mittwoch, 16. Juni 2021
Mittwoch, 18. August 2021

in St. Hildegard:
Donnerstag, 17. Juni 2021
Donnerstag, 19. August 2021

in Maria Gnaden:
Dienstag, 15. Juni 2021
Dienstag, 17. August 2021

Die Anmeldung ist, unabhängig vom Wohnort, in jeder der drei Gemeinden möglich!
Anmeldeformulare gibt es auf der Homepage von St. Franziskus:
www.st-franziskus-berlin.de

Weitere Anmeldetermine nach Absprache: Tel.: 406 37 648 oder 0157-38435174 oder Lucia.Ring@erzbistumberlin.de

Bitte zum persönlichen Anmeldegespräch (Firmbewerber) eine Taufurkunde mitbringen!
Die Kurskosten von 10,- Euro bitte bis 08.09.2021 auf das Konto der Pfarrei überweisen:
Empfänger: Kath. KG Pfarrei St. Franziskus Reinickendorf Nord
bei: PAX-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10
Kennwort: Firmkurs 2021/2022,
Name des Firmlings
Anmeldeschluss: 22. August 2021

Gemeindereferentin Lucia Ring,
Leitung Firmvorbereitung

Bild: Renovabis in: Pfarrbriefservice.de

Foto © Peter Weidemann in www.pfarrbriefservice.de

Ökumenischer Gottesdienst
im Märkischen Viertel
am Pfingstmontag, 24. Mai 2021
um 11 Uhr in St. Martin

Anmeldung erforderlich!
unter www.st-franziskus-berlin.de

SCAN ME

Anzeige

UNDINE STARITZ IMMOBILIEN
schöner wohnen, besser leben!

Wir verwalten, vermieten und verkaufen Immobilien.

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. (Grundgesetz Artikel 14 Abs. 2)

033056 94800
www.staritz-immobilien.de

Undine Staritz
(Immobilienfachwirt /IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg

Moderne Kirchen im Märkischen Viertel: Interkonfessioneller Kiezspaziergang

Stadtteilführung für alle an Lokalgeschichte, Religion und Kultur Interessierte

vhs die Berliner Volkshochschulen

Der interkonfessionelle Kiezspaziergang umfasst mehrere Stationen moderner, christlicher Sakralarchitektur im Märkischen Viertel: Die **Evangelische Apostel-Johannes-Kirche** wird als Beispiel eines Gemeindezentrums im Stil des Betonbrutalismus vorgestellt. Dies steht in enger Verbindung mit der Entstehung und Entwicklung der Großsiedlung Märkisches Viertel. Eine Einführung dazu gibt es am Fontanehaus.
Ein frühes Beispiel eines wieder an traditionelle Architektur anknüpfenden modernen Kirchenbaus ist die **Katholische Kirche St. Martin**, ein Meisterwerk des Architekten Werner Düttmann.
Den Abschluss der Tour bildet das **Evangelische Gemeindezentrum am Seggeluchbecken.** Dieser Bau ist wegen seines zeltartigen Daches und seines tribünenartigen Inneren von Hans Scharoun beeinflusst.

Im Rahmen der Führung soll die Gestalt und Funktion von Sakralräumen vermittelt, deren Bedeutung für den Kiez und Bezirk aufgezeigt und ein gemeinsamer Diskurs zu den unterschiedlichen Raumkonzepten und deren Symbolik angeregt werden. Der Kurs ist für interessierte Erwachsene geeignet und es bedarf keiner besonderen Vorkenntnisse.

Mit dem Spaziergang soll der interkonfessionelle Dialog zwischen den Teilnehmenden und Geistlichen gefördert und Interesse an lokaler Kulturgeschichte geweckt werden.

Für den Herbst ist eine interreligiöse Fahrradtour durch Reinickendorf geplant.

Quelle: Volkshochschule Reinickendorf
Programm Januar - Juli 2021

Die evangelische Apostel-Johannes-Kirche (Frontansicht) ist eine Station des interkonfessionellen Kiezspaziergangs.

Foto © Antje Leuthold

Kurt Nelius ist Stadt- und Regionalplaner und war zwanzig Jahre lang in leitender Position bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Berlin tätig. Seit 2011 ist er zertifizierter Kirchenführer. Er ist Mitglied der Architektenkammer Berlin, des Architekten- und Ingenieurvereins Berlin (AIV), der Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau (OBAK) und des Bundesverbands der Kirchenpädagogen.

ACHTUNG! TERMINVERSCHIEBUNG!

Termin:
Sa. 28.08.2021 um 10:00 Uhr
Treffpunkt:
vor dem Eingang der Ev. Apostel-Johannes Kirche,
Dannenwalder Weg 167,
13439 Berlin
Teilnehmerzahl: 4-15 Personen
Kosten: 12,10 €/ ermäßigt 7,55 €
(Ref-Nr.: Re1892-F Kurt Nelius)

Anzeigen

KURBAD FROHNAU
PHYSIOTHERAPIE

Sigismundkorso 68-70
13465 Berlin
Tel.: 401 07 134
Fax: 401 07 135
E-Mail: mail@kurbad-frohnau.de

Privat u. alle Kassen

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath-Therapie
- Massagetherapie
- Naturmoorpackung
- Lymphdrainage
- Kiefergelenksbeh.(CMD)
- Magnetfeldtherapie
- Sportphysiotherapie
- Hausbesuche
- Kurse u. Gruppen

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8:00 - 19:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sie inden uns im Internet unter: www.kurbad-frohnau.de

Anzeige

Detlef Hoffmann • Fachgeprüfter Bestatter
Bestattungen Schwarz KG
Seit über 125 Jahren Ihr Berater im Trauerfall
ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN
Überführungen In- und Ausland
Eigener Fuhrpark
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Telefon Tag und Nacht
0 30 / 4 04 76 00
Feilbacher Straße 26 • 13467 Berlin (Hermsdorf)

Franz Jordan, ein Apostel über Grenzen hinweg

Pater Franziskus Jordan, Gründer der Salvatorianischen Gemeinschaften, wird am 15. Mai 2021 seliggesprochen.

Groß war die Freude, als die salvatorianische Familie am 4. September 2020 von Rom die Nachricht erhielt, dass ihr Gründer, Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, am 15. Mai 2021 in der Lateranbasilika in Rom seliggesprochen wird.

FEIER DER SELIGSPRECHUNG
UNSERES GRÜNDERS

Gesellschaft des Göttlichen Heilandes

Kongregation der Schwestern des Göttlichen Heilandes

Internationale Gemeinschaft des Göttlichen Heilandes

Mit großer Freude möchten wir Sie darüber informieren, dass der Heilige Stuhl festgelegt hat, dass die Feier der Seligsprechung unseres ehrwürdigen Gründers Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan am **15. Mai 2021 in der Lateranbasilika in Rom** stattfinden wird. Seine Eminenz Giovanni Angelo Kardinal Becciu, der Präfekt der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, wird diese Feier vorstehen.

Weitere Informationen werden auf den Webseiten der drei Zweige der Salvatorianischen Familie veröffentlicht.

Im Namen der Salvatorianischen Familie

P. Milton Zonta SDS
Generaloberer der Gesellschaft des Göttlichen Heilandes

Schw. María Yaneth Moreno SDS
Generaloberin der Kongregation der Schwestern des Göttlichen Heilandes

Herr Christian Patzl ICDS
President der Internationalen Gemeinschaft des Göttlichen Heilandes

www.sds.org
www.congsds.org
www.laysalvatorians.org

Wer ist dieser neue Selige?

Der am 16. Juni 1848 im kleinen Ort Gurtweil an der süddeutsch-schweizerischen Grenze bei Waldshut (Baden-Württemberg) geborene Johann Baptist Jordan wuchs in ärmlichsten Verhältnissen auf. Er hatte keine Chancen auf eine gute Ausbildung, auf die Verwirklichung seiner Träume und der Berufung, die er schon früh erkannt hatte.

Zunächst erlernte Jordan den Beruf des Malers, drückte dann als junger Mann noch einmal die Schulbank, holte mit 26 Jahren das Abitur nach und studierte dann Philosophie und Theologie an der Universität Freiburg im Breisgau. 1877 trat er in das Priesterseminar St. Peter im Schwarzwald ein und wurde am 21. Juli 1878 zum Priestergeweiht. Wegen des damals in Deutschland herrschenden „Kulturkampfes“ wurde der außergewöhnlich sprachbegabte junge Priester zum Weiterstudium nach Rom gesandt, wo er sich mit den Sprachen des Vorderen Orients befasste.

Seit der Zeit seines Theologiestudiums war in ihm die Überzeugung gewachsen, dass er von Gott dazu berufen sei, ein neues apostolisches Werk in der Kirche zu gründen, dessen Mitglieder zur Neubelebung des Glaubens beitragen sollten, indem sie allen Menschen Jesus als den Salvator, den Heiland, in Wort und Tat und mit ihrem ganzen Sein verkündigen.

Der 8. Dezember 1881 wurde der Gründungstag des männlichen Zweiges, der den Namen „Gesellschaft des Göttlichen Heilandes“ (Salvatorianer) erhielt. Am 8. Dezember 1888 gründete Franziskus Jordan mit Freifrau Therese von Wüllenweber vom Schloss Myllendonk (bei Mönchengladbach), der späteren seligen Maria von den Aposteln, die Kongregation der „Schwestern vom Göttlichen Heiland“ (Salvatorianerinnen). Später entstanden in vielen Ländern Salvatorianische Laiengemeinschaften.

Jordan ist viel gereist, konnte viele Sprachen und hat die Mitglieder seiner Gemeinschaften in die ganze Welt geschickt. Pater Franziskus Jordan wollte Männer und Frauen, Ordenschristen und Laien als gleichberechtigte Partner für seine apostolische Vision und für die Sendung in Kirche und Gesellschaft gewinnen. Er hatte alle Menschen, alle Länder, alle Kontinente vor Augen. Allen wollte er die Liebe Gottes nahebringen. Ein „Apostel über Grenzen hinweg“. Brücken bauen zwischen den Welten. Dieser Weitblick Pater Jordans ist die Wurzel seiner Universalität, seines und unseres Charismas als Salvatorianische Familie. „Andere werden kommen … und weitermachen“, waren Pater Jordans letzte Worte auf seinem Sterbebett am 8. September 1918. Diese weitsichtige Ermutigung könnte auch heute unserer Kirche gelten, in der die Laien mehr verantwortliche Beteiligung erfahren sollten.

Es ist Gott, der möglich macht, was uns unmöglich erscheint. Und so war es auch im Leben von Pater Franziskus Jordan. An ihm wird deutlich, „dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt.“ 2 Kor 4,6-7) Weder Kreuz noch Leid konnten ihn von der tiefen Gottverbundenheit trennen.

Der „gewöhnliche“ Selige, ein Mensch mit einem grenzenlosen, tiefen Gottvertrauen!

Gerade jetzt, im Jahr der Corona-Pandemie, wo es so viel Unsicherheit, Angst und Misstrauen in den Herzen der Menschen gibt, wird ein Mann mit einer außergewöhnlichen Vertrauenshaltung seliggesprochen.

Aus dem geistlichen Testament Pater Franziskus vom Kreuze Jordans: „Immerwährendes Erbe sei Euch das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung (Hebr 10,35; Ps 78,7; Ps 54,23), die Euch wie eine gütige Mutter fürsorglich ernährt.“

Und in seinem geistlichen Tagebuch finden wir in Band IV/34: „Großes Gottvertrauen! Großes Gottvertrauen! Großes Gottvertrauen! Großes Gottvertrauen! Großes Gottvertrauen!“ 11.1.1917 und: „Mehr Gottvertrauen im Blick auf dich! Auf dich, o, Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt, in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.“ 27.1.1917

Es gibt eine tiefe Überzeugung in mir, dass dieses Vertrauen in Gottes Vorsehung, in Gottes Führung, sowohl eine Einladung als auch ein Erbe für die geistlichen Töchter und Söhne von Pater Franziskus Jordan ist. Vielleicht ist es auch eine Einladung für dich, darauf zu vertrauen, dass nur von Gott solche Kraft ausgeht, die jede Dunkelheit, Ohnmacht, Angst überwindet.

Sr. Małgorzata Oczkowicz SDS,
Waidmannslust

Weitere Informationen unter:

https://paterjordan.org/

https://www.sds.org/de/geschehen/2020-franziskus-jordan

https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2020-09/seligsprechung-franziskus-jordan-salvatorianer-mai-2021-lateran.html

http://www.kloster-steinfeld.de/de/Pater-Jordan-der-Gründer

Anzeige

KL - Bestattungen
Inh. Dagmar Klügel
· Erledigung sämtlicher Formalitäten
· Bestattungsregelung zu Lebzeiten
· Sterbe - Versicherung
· Hausbesuche
Bestattungen ab 690,-€ zzgl. amtlicher Gebühren
Erd - Feuer - See - Anonym
Tag & Nacht
Dannenwalder Weg 131
13439 Berlin
www.kl-bestattungen.de
☎ 40 71 55 72
Bestattungen in jeder Preislage

Die Gemeinde Maria Gnaden in der Kath. Pfarrei St. Franziskus – Reinickendorf Nord lädt ein zu einem Vortrag zum digitalen

HERMSDORFER KIRCHENGESPRÄCH

Hospiz in Hermsdorf – ein Ort für gutes Sterben

17.06.2021
19:30 Uhr

Vortrag und Diskussion mit
Martin Wiegandt und Corina Martinas
Caritas-Hospiz Katharinenhaus
Leitung und Seelsorge

Fotos © Wiegandt / Martinas

Moderation:
Clemens Bley

Pandemiebedingt findet die Veranstaltung online statt. Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Mail an:

brass@t-online.de

Von dort erhalten Sie einen Link. Zusätzlich benötigen Sie die kostenlos und ohne Microsoft-Konto verfügbare MS Teams App. Es geht auch ohne, aber ggfs. mit Komplikationen.

Wir bitten um Nachsicht bei eventuell sich einstellenden technischen Problemen.

Anzeige

CLAUDIA SALEIN
RECHTSANWÄLTIN
www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)
TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64
E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Schöne Stimmen sorgen für sensible Sonntags-stimmung

Foto © Klaus Vaterrodt

Vocalensemble St. Nikolaus

Die Corona-Pandemie will kein Ende nehmen. Hygieneregeln schränken den Kirchenbesuch beträchtlich ein. Die liturgischen Gebräuche sind verarmt, das gemeinsame Gebet auf Mindestmaß reduziert, Orgelspiel erlaubt, Gesang verboten. Wo leben wir eigentlich?

Müssen wir uns alles gefallen lassen?, dachte schon Pfarrvikar Marra und übernahm als Zelebrant die Initiative und überraschte solo mit dem einen oder anderen Kirchenlied. War es die lange Entwöhnung oder sein andächtiger Gesang, der uns aufhorchen und die Liedtexte so neu und interessant erscheinen ließ?

Der Bann war gebrochen. Auch Pfarrer Pomplun und Kaplan Holl verschönten ihre Messfeiern gelegentlich durch eigene Gesangsvorträge zur Freude der Gemeinde. Und nicht nur das. Das 2019 in St. Nikolaus gegründete junge Vokalensemble überlegte sich, wie es zur Verschönerung des Gottesdienstes beitragen könnte, ohne Abstandsgebote und Maskenzwang unterlaufen zu müssen.

Wie haben es denn Mönche in alten Zeiten gehandhabt? Sie sangen einstimmig Choral, zu zweit oder dritt, aus der Apsis oder von der Empore herab. Ja, das könnte die Lösung des Problems unserer Tage sein: eine Renaissance des gregorianischen Chorals, vorgetragen von der Orgelempore ohne gesundheitliche Gefahr für die Gläubigen im Kirchenschiff.

Diese Idee griff der junge Chor begeistert auf und erfreut die Gemeinde seitdem Sonntag für Sonntag mit Einzel- oder Wechselgesang in traditioneller oder modernisierter Fassung. Er tut dies ganz uneitel und mit frommer Hingabe und erstaunlich klangrein. Zu Recht bedanken sich die Leute am Ende des Gottesdienstes mit Beifall und anerkennenden Worten am Ausgang.

Wie heißt es so schön? „Ist erst einmal der Anfang gemacht, lässt der Erfolg nicht auf sich warten“. Ganz unverhofft kam der Kontakt mit Herrn Thomas Sauer zustande, dem frisch pensionierten Domorganisten von St. Hedwig. Er bot sich an und übernahm sehr gerne Dienste an der herrlichen Rohlf-Orgel in St. Nikolaus, bevorzugt die Frühmesse an jedem ersten Sonntag eines Monats. Herzlichen Dank. Wir fühlen uns reich beschenkt.

Wer nun glaubt, so viel Glück könne nicht übertroffen werden, der irrt sich. Am 14. März, dem Sonntag Gaudete, wurde die Ehre Gottes von der Sopranistin Ariane Jonczyk und dem Tenor Etienne van der Nest mit atemberaubend schönen Duetten gewürdigt, unterstützt von Thomas Sauer an der Orgel. Der Antwortpsalm vor dem Evangelium sprach mit „Lobe den Herrn, meine Seele…“ (T und M Norbert Kissel) in kunstvoll verwobener Melodie, dem sanften Männertenor mal über, mal unter der Frauenstimme, voll aus dem Herzen „… und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“

Zur Gabenbereitung folgte „I´ll walk with God“ (von Nicholas Brodsky) und zur Kommunion César Francks „Panis Angelicus“ (zu deutsch: Engelsbrot). Schließlich endete die heilige Messe mit einem Lied von Francesco Durante: “Virgin, fount of love”. Und wenn der Gottesdienst hätte länger dauern dürfen, hätte ich gern “da capo” gerufen: bitte noch einmal von vorn!

Nikolaus Klapprott

Serie „**O**rte **k**irchlichen **L**ebens“

OkL-Teil 6: Das Krankenhaus für Maßregelvollzug (KMV)

Ein ungewöhnlicher und kaum beachteter Ort kirchlichen Lebens in der Pfarrei St. Franziskus ist das Krankenhaus für Maßregelvollzug Berlin, gelegen auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Klinik in Wittenau zwischen Oranienburger Straße 284 und Olbendorfer Weg 70.

Foto ©Thomas Greiner

Bonhoeffer-Krankenhauskirche, Innenansicht

Das KMV beherbergt auf landeseigenem Grundstück auch die ökumenisch genutzte Dietrich-Bonhoeffer-Krankenhauskirche, deren ökumenische Nutzung vertraglich schon 1967 festgelegt wurde.

Da die katholische Krankenhausseelsorge über Jahrzehnte von den Augustinerpatres in St. Rita betreut wurde, ordnen viele die Klinik fälschlicherweise dem pastoralen Bereich Reinickendorf-Süd zu. Doch Kirche und katholische Krankenhausseelsorge des KMV sind ein Ort kirchlichen Lebens von St. Franziskus.

Da die forensische Psychiatrie jedoch den meisten Patienten und Patientinnen keine Ausgänge erlaubt, sondern die geschlossene Unterbringung von gerichtlicher Seite vorsieht, ereignet sich hier kirchliches Leben und katholische Seelsorge zumeist hinter Mauern und Stacheldraht. Dennoch schreibt uns gerade der christliche Anspruch von Diakonie und Nächstenliebe den Besuch von Gefangenen und Kranken ins Gewissen.

Es ist schön, dass der Pfarrbrief von St. Franziskus nun auch den Weg ins

Foto © KMV

Außenansicht der Krankenhauskirche des KMV

KMV findet, einzelne Patienten als Freigänger die benachbarten Kirchen aufsuchen können wie z. B. St. Nikolaus und Gemeindemitglieder von St. Franziskus für die katholische Seelsorge im psychiatrischen Krankenhaus in den Gottesdiensten der Gemeindekirchen spenden.

Mit Einzelgesprächen und Gruppenangeboten, wie etwa Bibelkreisen, musikalischen Gesangstunden und Meditationsübungen, ist die katholische Krankenhausseelsorge im KMV vertreten. Es werden auch Gottesdienste auf den geschlossenen Stationen der Psychiatrie gefeiert. Erst kürzlich empfingen zwei Patienten in der Klinik das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Dr. Matthias Heinrich.

Nach Abklingen der Corona-Pandemie ist auch wieder daran gedacht, donnerstags eine offene Teestube von 16-17 Uhr für interessierte Gäste, Besucher und Patienten, soweit diese keine Ausgangsbeschränkungen haben, in den Gemeinderäumen der Dietrich-Bonhoeffer Kirche anzubieten.

Die Kirche ist frei zugänglich. Im Anschluss an die Teestubenzeit findet um 17 Uhr eine ökumenische Andacht in der Kirche statt. Sie beinhaltet immer auch ein Bibelgespräch und dauert bis 18 Uhr. Auch dazu sind Gemeindemitglieder von St. Franziskus und dem evangelischen Kirchenkreis Reinickendorf herzlich eingeladen.

Das KMV untersteht direkt dem Gesundheitssenat des Landes Berlin. Es wurde zum 1. August 1996 als eine nachgeordnete Einrichtung der damaligen Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales gegründet.

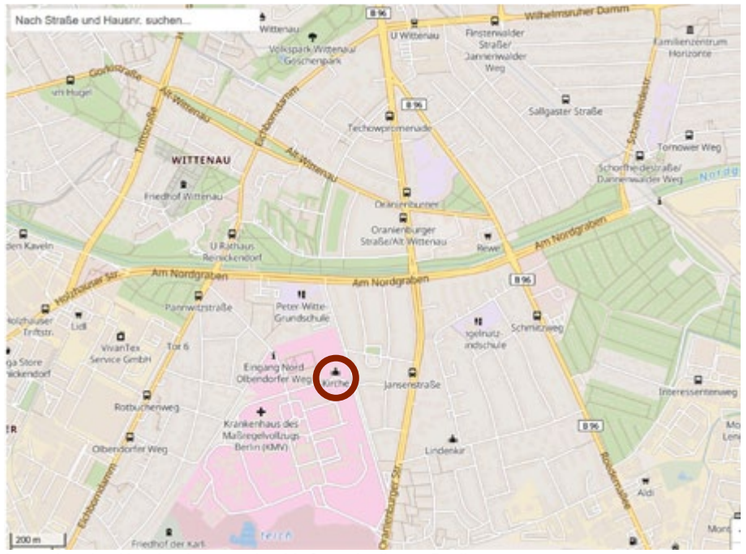
Seit dem 1.Januar 2001 ist es ein Krankenhausbetrieb des Landes Berlin, der nach wie vor der zuständigen Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung nachgeordnet ist. Das KMV hat 523 ordnungsbehördlich genehmigte Betten. Diese verteilen sich auf 7 Abteilungen an zwei Standorten.

Wer mehr über das KMV und den Maßregelvollzug in Berlin erfahren möchte, immerhin gibt vor Ort ca. 750 Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer in der Psychiatrie von neun Jahren, kann übers Internet unter den Stichworten:
- Krankenhaus des Maßregelvollzugs Berlin KMV
- forensische Psychiatrie

interessante Informationen bekommen und mehr erfahren.

Diakon Wolfgang Kamp,

Katholischer Krankenhausseelsorger
Tel: 0151-28178211;
E-Mail:
andreas.englert@erzbistumberlin.de.



Lageplan des Krankenhauses des Maßregelvollzugs Berlin

Von wegen alt und verstaubt:

die Zehn Gebote

Ich bin der Herr, dein Gott.

I. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

II. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.

III. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.

IV. Du sollst Vater und Mutter ehren.

V. Du sollst nicht töten.

VI. Du sollst nicht ehebrechen.

VII. Du sollst nicht stehlen.

VIII. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.

IX. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau.

X. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Kurzfassung der Zehn Gebote nach dem Katechismus der katholischen Kirche

Zugegeben: Die zehn Gebote sind richtig alt. Sie stammen laut Bibel aus der Zeit, als das Volk Israel nach der Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei durch die Wüste zog – auf der Suche nach dem gelobten Land. Das ist schon ziemlich lange her. Aber haben die Zehn Gebote deswegen keine Bedeutung mehr? Eher umgekehrt macht es Sinn:

Damals wie heute sind wir Menschen auf dem Weg. Neues, Unbekanntes liegt vor uns. Wo sind die Wegweiser, die bei der Orientierung helfen können? Das Alte Testament empfiehlt die Zehn Gebote. Ob sie für uns moderne Menschen ebenfalls taugen? Wir nehmen Sie mit auf Entdeckungsreise.

„Weil du ein freier Mensch bist …“

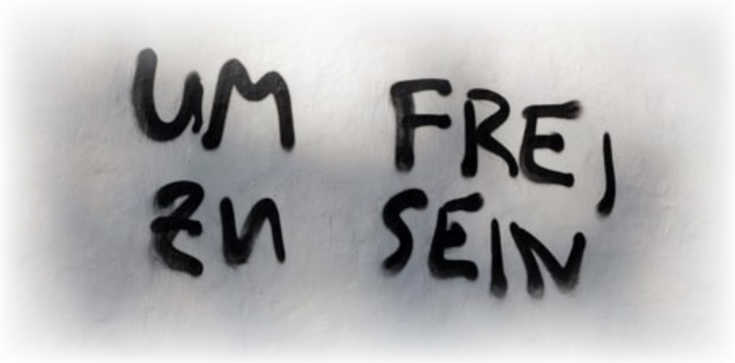


Foto 2493 „Um frei zu sein“ © Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Wie die Zehn Gebote als Regeln für eine gute Gemeinschaft taugen – ein Interview

Elfriede Klauer

In der Verkündung der Zehn Gebote erlebt das Volk Israel eine Premiere: Gott selbst spricht sie am Gottesberg Sinai zu seinem Volk. Aber nicht in der kurzen Form, wie man die Zehn Gebote eben so kennt. Gott erläutert, begründet und motiviert. Vor allem aber stellt er sie in den Zusammenhang seiner Befreiung des Volkes aus der Knechtschaft in Ägypten. Darum zu wissen, ist Sarah Fischer wichtig, um zu verstehen, was die Zehn Gebote für Menschen heute bedeuten können. Sarah Fischer ist promovierte Alttestamentlerin und arbeitet als Religionslehrerin an einem Gymnasium in Thüringen.

Was sind die Zehn Gebote für Sie?

Sarah Fischer: Vielleicht gleich zu Beginn: Ich bin kein Mensch, der gut mit Autoritäten klarkommt, und erst recht niemand, der Verbote unhinterfragt hinnimmt. Aber in diesen Bereich gehören die Zehn Gebote für mich gerade nicht. Sie sind Lebensgrundlage, nämlich eine Grundlage, die erst Leben ermöglicht.

Viele Theologen deuten die Zehn Gebote auch als Wegweiser für die Freiheit. Aber sie sind vor allem als Verbote formuliert. Wie passt das zusammen?

Sarah Fischer: Wir haben die Zehn Gebote zwei Mal im Alten Testament überliefert bekommen, nämlich in Exodus, Kapitel 20, und Deuteronomium, Kapitel 5. Die Texte bestehen keineswegs aus zehn losgelösten Verbotssätzen im Sinne von ‚Tu dies nicht, tu das nicht’. Es gibt neben den Geboten, wie die Eltern zu ehren oder den Sabbat zu halten, ganz lange Satzgebilde mit Erläuterungen, Begründungen oder Motivationen. Und es gibt eben auch die ganz kurzen, objektlosen Verbote. Die bestehen im Hebräischen nur aus zwei Worten. ‚Nicht stehlen’, zum Beispiel. Wir übersetzen: ‚Du sollst nicht stehlen’.

Wichtig ist aber auch zu wissen, dass es sich nicht um Rechtsvorschriften handelt. Die sind ganz anders konstruiert im Alten Testament. Es geht bei den Zehn Geboten vielmehr um Ethos und Gesinnung, also um allgemeine Verhaltensregeln, die letztlich das Leben in der Gemeinschaft ordnen, strukturieren und gelingen lassen. Sie ermöglichen Freiheit. Und die Freiheit eines jeden Einzelnen endet nun einmal genau dort, wo die Freiheit des anderen beginnt. Eine aktuelle Fragestellung.

Welche Erfahrungen machen Sie mit den Zehn Geboten im Religionsunterricht?

Sarah Fischer: Die Zehn Gebote sind in Thüringen Thema in der Mittelstufe. Da sind die Jugendlichen in einem Alter, in dem man eher gegen Gebote und Regeln aufbegehrt. Interessanterweise funktionieren die Zehn Gebote aber erstaunlich gut, und zwar dann, wenn man sie nicht als Verbote erklärt, sondern wenn man den Sinn der Gebote vermittelt und ihren Aktualitätsbezug aufzeigt. Kinder wollen sich in diesem Alter in eine Gemeinschaft einfügen und ein wichtiges Mitglied sein. Da sind Regeln einfach notwendig. Das merken sie auch selbst.

Laut Bibel erhielt Mose die Zehn Gebote von Gott auf dem Berg Sinai – die Wissenschaft dagegen sagt, dass es ein jahrhundertelanger Entstehungsprozess war. Was stimmt?

Sarah Fischer: Mose kommt mit den Tafeln vom Berg marschiert und streckt sie theatralisch in die Höhe. Dieses Bild hat sich durch die Rezeptionsgeschichte und Ikonografie in die Köpfe gebrannt. Aber ich möchte an dieser Stelle als Alttestamentlerin noch einmal nachjustieren – im Sinne des Textes. Gott übergibt laut Bibel eben gerade nicht Mose als Mittler die Gebote, sondern richtet sein Wort direkt an das Volk Israel!

Der sogenannte Dekalog erscheint in Exodus 20 als erstes Gotteswort am Sinai und als einziges, welches das Volk ohne den Mittler Mose aus Gottes Mund unmittelbar vernimmt. In Deuteronomium 5 erinnert Mose daran noch einmal. Damit sind die Zehn Gebote im Alten Testament herausgehoben. Dies können

wir sehen, wenn wir allein auf der Textebene bleiben.

Dass der biblische Text historisch gewachsen ist und ein Spiegel des Volkes Israel, das hier seine Erfahrungen mit seinem Gott, aber auch seiner altorientalischen Umwelt kunstvoll verarbeitet, sollte beim Lesen bewusst sein. Die Forschung geht davon aus, dass der Dekalog Anklänge an die altorientalische Weisheitsliteratur hat. Es geht um allgemeine Verhaltensregeln, um Lebenskunst.

Also sind die Zehn Gebote nur Worte, ausgedacht und konstruiert von Menschen?

Sarah Fischer: Nein, das wäre absolut falsch verstanden. Gott ist da nicht raus. Es geht um eindrückliche Urerfahrungen, die das Volk Israel mit Gott gemacht hat. Diese verarbeiten die Autoren und Redakteure der biblischen Texte, zusammen mit den Erfahrungen in ihrem Umfeld. Das kann man sich durchaus als Diskussionsprozess vorstellen. Was wird schriftlich festgehalten und wie? Dann kamen später noch mal Bearbeitungen hinzu.

Sie sagen, Gott wendet sich mit seinen Geboten unmittelbar ans Volk, und das auch nur ein einziges Mal. Warum ist das wichtig?

Sarah Fischer: Ein einziges Mal in den Erzählungen am Gottesberg Sinai. Das scheint dem Schreiber oder den Schreibern wichtig zu sein. Diese Zehn Gebote scheinen so relevant und wichtig zu sein, dass man hier den Mittler weglässt und sagt: Nein, die müssen direkt und unmittelbar von Gott für das Volk sein.

Was ist die Basis, auf der die Zehn Gebote stehen?

Sarah Fischer: Die Basis ist der Prolog, das Kopfstück. Im Prolog stellt sich Gott als Befreier aus der ägyptischen Knechtschaft vor, der sich damit als der Gott des angesprochenen Volkes erwiesen hat. Diese gewährte Freiheit kann nur in der Beziehung zum Befreier bewahrt werden. Und diese Beziehung vollzieht sich in der Erfüllung der Gebote. Deshalb macht es Sinn, vor jedem Einzelgebot mit seinem ‚Du sollst (nicht)!' den Prolog mitzudenken: ‚Weil ich dich befreit habe, weil du ein freier Mensch bist und wir in einer Beziehung leben – Gott und Mensch, deshalb wirst du andere nicht bestehlen, deshalb wirst du andere nicht töten, deswegen wirst du Vater und Mutter ehren.' Um die Freiheit zu bewahren, die Gott uns geschenkt hat.

Haben Sie ein Lieblingsgebot? Oder ein Gebot, das Sie beständig durchs Leben begleitet?

Sarah Fischer: Mit meinen Anfang 30 habe ich kein Gebot, das mich beständig begleitet. Allerdings finde ich, dass mehrere Gebote derzeit besondere Aufmerksamkeit verdienen könnten. Denken wir an das Verbot zu töten und daran, dass täglich an den Außengrenzen unseres Europas Menschen sterben, dass Menschen aus Seenot nicht gerettet und Boote am Einlaufen in Häfen gehindert werden, dann sehe ich hier eine Verletzung dieses fünften Gebotes, die nicht hinnehmbar ist. Menschen in Lagern sterben zu lassen oder sie dem Tod sehenden Auges auszusetzen – das ist strengstens verboten.

Denken wir außerdem an Stichworte wie Fake News, fällt mir unwillkürlich das 8. Verbot der Lügenaussage ein. Gerade darin liegt für mich die Faszination der Zehn Gebote, ja der biblischen Texte grundsätzlich, dass sie es schaffen, ihre Aktualität zu bewahren in ihrer beispiellosen Mischung aus Konkretion und Offenheit.

Interview: Elfriede Klauer, Pfarrbriefservice.de

Sarah Fischer
by_foto-studio Carl
in Pfarrbriefservice.de

Anzeigen

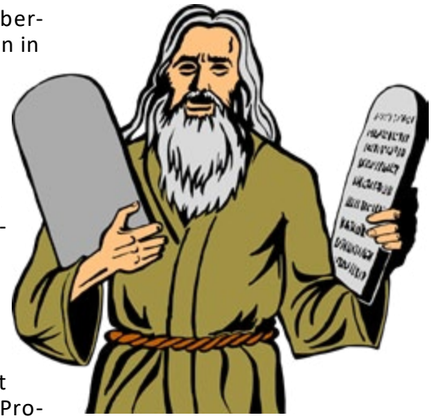
Uhren-Schneider
Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke
Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 –12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneider.de

Was ist geboten?

Die Zehn Gebote im interreligiösen und interkulturellen Dialog



Wir waren immer wieder überrascht, wenn wir die Firmanden in der Firmvorbereitung nach den Zehn Geboten fragten. Nur mühsam konnten die Jugendlichen gemeinsam in der Gruppe alle zehn aufzählen. Das 5. Gebot „Du sollst nicht töten" fiel spontan allen als erstes ein. Dies entspricht einer 2013 im Focus veröffentlichten Umfrage, nach der zwei Drittel der Deutschen das 5.Gebot kennen. Weit weniger bekannt sind das 7. Gebot „Du sollst nicht stehlen" (38 Prozent der Befragten) und das 6. Gebot „Du sollst nicht ehebrechen" (37 Prozent). Deutlich seltener wurden das vierte Gebot „Du sollst Vater und Mutter ehren" (26 Prozent) und das neunte Gebot „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau" (25 Prozent) genannt. Beinahe unbekannt ist der Umfrage zufolge das 2. Gebot „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht verunehren" (4 Prozent) und auch das 3. Gebot „Du sollst den Tag des Herrn heiligen" – ist kaum noch im Bewusstsein (5 Prozent) der Bevölkerung.

Nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, empfing Moses auf dem Berg Sinai von Gott die Zehn Gebote (den Dekalog), die er in Steinplatten meißelte (2. und 5. Buch Mose). Sie sind nicht nur verbindliches Glaubensgut für alle Juden, sondern wurden nach dem Konzil von Trient (1545–1563) auch Grundlage für eine katholische Morallehre und Gewissenserforschung.

Die Zehn Gebote und das Gebot der Liebe

Die Zehn Gebote beziehen sich auf die Gottesliebe (I bis III), die auf der linken der beiden Tafeln gestanden haben sollen, und die Nächstenliebe (IV bis X). Sie waren nicht nur Zeichen für den Bund Israels mit Gott, sondern auch bindendes Gesetz für das Zusammenleben des Volkes. Für Juden gehörten die Gesetze der Gottes- und der Nächstenliebe untrennbar zusammen.

Jesus Christus hat sie für uns Christen verbindlich gemacht: auf die Frage eines reichen jungen Mannes antwortete er: „Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote: „Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen; ehre Vater und Mutter!" Schließlich fasst Jesus diese Gebote zusammen: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" (Mt 19,16-19). Die Gottes- und die Nächstenliebe sind untrennbar miteinander verbunden und sind ein Gesetz, aus dem sich alle Gebote ableiten lassen. Der Kirchenvater Augustinus hat dies in einem Satz zusammen gefasst: „Amo deum et fac quod vis" : Liebe Gott und tue was Du willst, denn wahre Gottesliebe schließt die Nächstenliebe ein!

Aber nicht nur für Juden und Christen sind die Zehn Gebote, besonders die auf den Mitmenschen bezogenen, Grundlage für ethische Entscheidungen. Auch im Islam finden sich analoge Gebote. Weit darüber hinaus standen die Zehn Gebote Pate bei der Ausformulierung der Menschenrechte.

Die 10 Gebote im Koran

Im Koran (Sure 22-39) sind die Gebote als Lebensregeln niedergeschrieben, die zum Teil den Zehn Geboten der christlichen Tradition entsprechen. So heißt es im 1. Koran-Gebot „Setze Gott keinen anderen Gott zur Seite", entsprechend dem ersten der Zehn Gebote. „Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir."

Im 2. Koran-Gebot steht: „Und dein Herr hat bestimmt, … dass man die Eltern gut behandeln soll", entsprechend dem vierten Gebot: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren".

Im 5. Koran-Gebot wird gefordert: „Nähert euch nicht der Unzucht/ dem Ehebruch", was dem 6. Gebot „Du sollst nicht ehebrechen" entspricht.

Nur eingeschränkt ist das 6. Koran-Gebot „Tötet nicht den Menschen, den Gott für unantastbar erklärt hat, es sei denn bei vorliegender Berechtigung" mit dem 5. der Zehn Gebote vergleichbar, das das Töten eines anderen Menschen untersagt. Diese Einschränkung „bei vorliegender Berechtigung" war immer wieder Gegenstand der Diskussion und der Empörung, wenn es um das Recht ging, Ungläubige zu töten.

Die übrigen Gebote des Korans geben ethische Anweisungen zur Behandlung von Verwandten, Bedürftigen, Waisenkindern und Reisenden und zum Umgang mit dieser Erde. Das 6. Koran-Gebot wird noch erweitert durch das Verbot, Kinder aus Angst vor Verarmung zu töten, was zur Zeit der Entstehung des Korans in der armen Bevölkerung weit verbreitet war.

Die Zehn Gebote, das Grundgesetz und die Menschenrechte

Der ehemalige deutsche Bundespräsident Roman Herzog erklärte 2009 in einem Symposium zur Bedeutung des Christentums in einer säkularisierten Gesellschaft: "Lesen Sie die Zehn Gebote und Sie stoßen unweigerlich auf die Menschenrechte." Leben, Familie, Eigentum, Würde – der Schutz all jener liege schon in den biblischen Gesetzen begründet, erklärte Roman Herzog damals.

Auch im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland fanden viele Gebote und Aspekte der Zehn Gebote ihren Niederschlag. Der Artikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“, zusammen mit dem Artikel 2 (2), der „das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“ garantiert, schließt nicht nur das 5. Gebot ein, sondern ist auch von dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe inspiriert.

Auch der Artikel 6 (Schutz von Ehe und Familie) hat einen Bezug zu den Zehn Geboten. Der Schutz des Eigentums (Artikel 14) entspricht ebenfalls den Intentionen des Dekalogs.

Der Spiegel-Autor Mathias Schreiber hat in seinem Buch „Die Zehn Gebote – eine Ethik für heute“ (2012) die Frage aufgeworfen, ob die Zehn Gebote (Dekalog) als Maßstab für menschliches Handeln dienen können? Der Autor selbst bejaht die Frage, bekennt aber als Voraussetzung, dass man das 1. Gebot sehr ernst nehmen müsse: "Ich bin der Herr, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben mir haben." Menschen ohne einen Gottesglauben werden dies sicherlich nicht akzeptieren können.

Die Zehn Gebote im interkulturellen Dialog

Die Zeitung „Rheinische Post“ (RP online) hat 2019 Prominente aus Politik, Gesellschaft und Kultur um ihre Meinung zur Aktualität der Zehn Gebote befragt. Dabei ging es um das 1. Gebot und die weitverbreitete „Vergötterung von Stars“, die in der Öffentlichkeit einen immer breiteren Raum einnimmt (von Fußballstars, Schlagerstars, angesagten Bands bis hin zu der Umweltaktivistin Greta Thunberg). Das 5. Gebot wurde in Hinblick auf das (weltweite) tägliche Töten und der Rechtfertigung eines Krieges diskutiert. Trifft das 6. Gebot angesichts hoher Scheidungsraten überhaupt noch die Lebenswirklichkeit in und außerhalb von Ehe und Familie? Wie ist das 7. Gebot und die Bereicherung Einzelner zulasten der Allgemeinheit zu interpretieren? Und welche Bedeutung hat das 8. Gebot in der Zeit einer Kultur der (Un-)Wahrheit und Fake-News ? Beim 10. Gebot fehlte auch nicht die Gender-Diskussion (warum nur „Begehren Deines Nächsten Weibes“). Gilt dies nicht auch umgekehrt?

Allen Beiträgen war die Relativierung der Zehn Gebote, der Hinweis auf (notwendige) Ausnahmen und den historischen Kontext der Gebote, die nicht absolut betrachtet werden dürfen, gemeinsam.

Als Christen müssen wir uns dieser Diskussion stellen und die Relativierung kritisch hinterfragen. Wir müssen aber auch immer wieder neu um die Übersetzung in den Alltag und aktuelle Verhältnisse ringen. Maßstab dabei ist das höchste Gebot Jesu Christi: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft“ und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Mk 12,30-31). Wenn wir diese Liebesgebote als Primat für unser Leben akzeptieren, können wir uns allen Herausforderungen der Gegenwart stellen.

Michael Derwahl

Anzeigen

Anzeige

ARCHITEKT
RAINER NEUHOF
ZELTINGER PLATZ 3
2. OBERGESCHOSS
INFO@NEUHOF-ARCHITEKT.DE
TELEFON 40 10 41 74

Leserumfrage

Was denken die Menschen in unserer Pfarrei über die Zehn Gebote? Wir haben Sie im letzten Heft dazu aufgerufen, uns Ihre Meinungen zu schildern. Vier Zuschriften haben uns erreicht; herzlichen Dank an die Autoren!

Die „10 Gebote“ und warum wir besser nur eins gehabt hätten

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch! Ich habe mich in den letzten Tagen mit einem sehr religions- und gesellschaftskritischen Buch auseinandergesetzt und hatte seitdem genügend Zeit, mir über diese These den Kopf zu zerbrechen. Doch tatsächlich bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass der Gedanke an sich keinerlei unnötigen Platz für schräge Interpretationen liefert und somit eigentlich ideal ist, um die grundsätzliche moralische Regel, an die sich jeder zu halten hat, zusammenzufassen.

„Be nice“ (zu Deutsch „Sei lieb“) ersetzt in John Nivens Roman „Gott bewahre“ alles, was in der Bibel und auf Moses‘ zwei Steintafeln geschrieben steht. Zugegeben war auch ich am Anfang ein wenig skeptisch, ob eine Welt mit einzig und allein diesem Grundsatz sich selbst nicht doch irgendwann in Stücke reißen würde, habe aber dennoch beschlossen: Nein. Nein, das würde sie nicht. Wenn man nämlich dieses Gebot nimmt und interpretiert, so wie jedes Zitat der Bibel bisher genommen und interpretiert worden ist (vgl. „Bewahre die Festung! Gib Acht auf die Straße und rüste dich aufs Beste und stärke dich auf das Gewaltigste“ in Nahum 2, Vers 1 zur Rechtfertigung von Aufrüstung und Legalisierung der Schusswaffen in Amerika), kommt man – selbst nach drei Tagen Bedenkzeit – nicht zu diesem einen Punkt, an dem man etwas wirklich Handfestes gefunden hat.

Außer vielleicht zu der Frage „Zu wem?“. Zu wem soll ich lieb sein?

Nun, in diesem Fall gebe ich gern zu, dass die Formulierung von Moses ein wenig genauer ist als die von John Niven. Im übertragenen Sinne: Was du nicht willst, was man dir tut, das füg auch keinem andern zu. Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst. Behandle jeden Menschen auf dieser Erde mit dem gleichen Respekt und Anstand, wie du behandelt werden möchtest.

Würden wir uns alle nur nach diesem einen Gesetz richten, wären die anderen nicht mehr notwendig. Willst du, dass andere dir Schaden zufügen? Nein? Dann gib ihnen auch keinen Grund dafür. Töte nicht, stehle nicht, lüge nicht, habe Respekt vor deinen Eltern und dem Gott, an den du glaubst, ist alles mit inbegriffen in der Definition eines „Guten Menschen“.

Ich bin weder ein Gesellschaftswissenschaftler noch Theologe. Ich sitze seit gut dreieinhalb Monaten Zuhause an meinem Schreibtisch und habe keinerlei Ahnung davon, wie es da draußen im Moment zugeht. Aber das, was ich mit Sicherheit weiß, ist, dass, wenn wir uns gegenseitig nur mit genug Respekt und Aufrichtigkeit begegnen, veraltete Gesetze wie „Du sollst nicht die Ehe brechen, auch wenn sich deine Gefühle ändern, denn du hast es Gott versprochen“ nicht mehr nötig sind. Das Leben geht weiter und die Zeiten verändern sich.

Be nice und bereite deinen Nächsten keine Probleme, mit denen du selbst nicht auch zu kämpfen haben möchtest. Die einzige Frage, die man sich an diesem Punkt aber stellen sollte, ist, warum das in der heutigen Welt nahezu unmöglich ist…

Lucia Hille, 17 Jahre

Anzeige

THUR WINKLER TAPPE
PARTNERSCHAFT VON RECHTSANWÄLTEN - NOTARE

Meinekestraße 26
10719 Berlin
Tel.: 88 59 57 261
winkler@twt-law.de
www.twt-law.de

Matthias Winkler
Rechtsanwalt und Notar

Grundstücksrecht und Erbrecht
Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten

Schön, dass ihr das Thema 10 Gebote aufgreift, entspannen sich doch hier die Fäden, die in der Geschichte aus dem Herzen des von Gott erwählten jüdischen Volkes durch die Christenheit hindurch bis in die Weite der Welt reichen.

Nun bin ich mit 56 Jahren nicht unbedingt der Urtyp des "modernen Menschen" - die 10 Gebote wiederum halte ich für allzeit modern, sie sind eine Art Betriebssystem des Menschen, der menschlichen Gemeinschaft, eingeschrieben ins Herz aller Menschen, die darin nach ihrem Woher, Wozu & Wohin suchen.

Schon der Beginn (Ex 20,2) spricht mich an: Gott, der Gesetzgeber, offenbart sich, als der, der uns schon zuvor aus dem Verderben gerettet, befreit hat. Die Gebote selbst sind dann als Appell an uns gerichtet, "du SOLLST", sie wollen mir kein äußerer Zwang sein, sondern zum inneren Wollen werden. Gott und den Nächsten nicht zu verletzen, ist ihre Botschaft - weil ich mich dabei immer selbst verletze, behindere, mir selbst schade, lässt sich z.B. hinzufügen.

Aus diesem Blick begann dann für mich auch die "Freiheit zum Gehorsam" ihren Sinn zu entfalten: wir sind Geschöpf Gottes, eines Gottes, der für uns nur das Beste will und uns dazu sein Wollen ins Herz schrieb:

wie/wo kann es mir dann besser gehen, was kann mich freier machen als diesem Wollen nachzuspüren und dann zu versuchen das Leben zu leben, das Gott für mich wollte?

So haben im Laufe der Jahre immer wieder unterschiedliche Gebote bzw. deren erneute Durchdringung eine besondere Rolle gespielt. Wichtig geworden ist mir der Gedanke, die innere Haltung, die hinter dem 9. & 10. Gebot steht: "Du sollst nicht begehren...". Dies warnt mich davor, mich in Versuchungen zu begeben, mit dem Feuer zu spielen - was ich an guten Tagen vielleicht kontrollieren kann, in anderen Situation aber leicht unkontrollierbar wird. Es hütet mich auch davor, mich in Gedanken an Dinge zu binden, die Begehrlichkeiten im Herzen wachsen lassen und leicht zur Unzufriedenheit führen.

Was nun abschließend die Zeitgemäßheit der 10 Gebote angeht, so beziehen wir uns als Christen ja häufig mehr auf die Nächstenliebe, oder die weiter greifende Formulierung "Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, mit ganzer Seele und mit ganzem Herzen, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken - und den Nächsten wie dich selbst."

Ich denke aber, dass wir im Alltag immer wieder der Konkretisierung dieses umfassenden Auftrags bedürfen und die 10 Gebote hierzu ein gutes & solides Grundgerüst sind.

Ulrich Armbruster

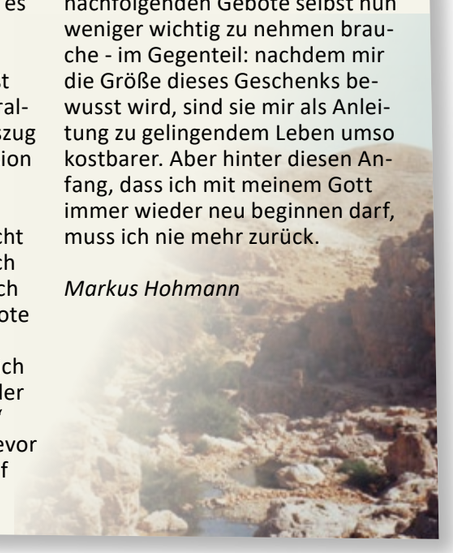
Befreiung steht am Anfang

In der zurückliegenden Fastenzeit bin ich in Liturgie und Bibel -Teilen mehrfach auf den Begriff „Sklaverei“ bzw. „Knechtschaft“ gestoßen (z.B. „Christus wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich“, Phil 2.7), und ich fühlte die Fremdheit und das Unbehagen, das sich mit diesem Konstrukt der Unfreiheit verbindet, das ja glücklicherweise in unserer gesellschaftlichen Realität so nicht mehr besteht (an vielen anderen Orten leider noch brutale Realität ist).

Und nun der Blick auf den Beginn der Zehn Gebote, das Erste Gebot, in dem sich Gott zunächst einmal „vorstellt“ mit den Worten: „Ich bin der HERR, Dein Gott, der Dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.“ Nun, damit ist zunächst sicherlich die gerade erlebte Erfahrung des Volkes Israel angesprochen. Sie sind ja noch auf dem Weg heraus aus Ägypten und in das verheißene gelobte Land, als sie die Gebote empfangen; aber es ist für uns heute wohl mehr gemeint als das. Die Liturgie von Gründonnerstag bis Ostern stößt uns fast mit der Nase auf die Parallelität des Geschehens beim Auszug aus Ägypten einerseits und Passion und Auferstehung anderseits (Christus als das wahre Passah-Lamm; die Taufe in der Osternacht als Erfüllung des Durchzugs durch das rote Meer …). So lese ich auch aus der Einleitung der zehn Gebote zunächst einmal das große Geschenk, das Gott jedem persönlich macht. Es heißt ja „Dein“ Gott, der „Dich“ befreit, nicht „Euer Gott“ oder „Dein Volk“ befreit. Und bevor es mit den Geboten losgeht, darf ich zunächst die Vergebung der Sünden und die Überwindung des Todes als Geschenk annehmen.

Das heißt nun nicht, dass ich die nachfolgenden Gebote selbst nun weniger wichtig zu nehmen brauche - im Gegenteil: nachdem mir die Größe dieses Geschenks bewusst wird, sind sie mir als Anleitung zu gelingendem Leben umso kostbarer. Aber hinter diesen Anfang, dass ich mit meinem Gott immer wieder neu beginnen darf, muss ich nie mehr zurück.

Markus Hohmann



„Legaler Diebstahl?“

Die zehn Gebote haben m.E. seit ihrer Verkündigung auf dem Berg Sinai vor mehr als 2000 Jahren nichts an ihrer Aktualität und Bedeutung verloren. Sie sind im konkreten wie auch übertragenen Sinne Regeln und Leitlinien, bei deren Einhaltung und Befolgung wir auf viele, bis ins Detail gehende gesetzliche Regelungen, verzichten könnten.

Ich denke in diesem Zusammenhang beispielhaft an die schon seit längerer Zeit geführte finanzpolitische Diskussion um die sogenannten Cum-Ex-Geschäfte, bei denen sich Leute im Zusammenhang mit Aktiengeschäften eine einmal gezahlte Kapitalertragsteuer mehrmals haben erstatten lassen. Dies soll, wenn man einigen Rechtsexperten Glauben schenken darf, durch die Gesetzeslage sogar abgedeckt gewesen sein, widerspricht aber m. E. eindeutig dem 7. Gebot - Du sollst nicht stehlen - ; denn letztlich stiehlt man auf diesem Wege dem Staat einen Teil der ihm zustehenden Steuern.

Es ließen sich m. E. unschwer aus allen Lebensbereichen vergleichbare Beispiele finden. Da jedoch vielen Menschen die 10 Gebote nicht mehr geläufig sind, dürfte es schwer fallen, für solche Überlegungen Aufgeschlossenheit bzw. Verständnis zu finden. Ein Versuch wäre es aber sicher wert.

René Probst

Buchtipp:

Regeln zum Leben

(Klappenbroschur)

Die Zehn Gebote -
Provokation und
Orientierung für heute

von Matthias Drobinski,
Notker Wolf

Verlag Herder
4. Auflage 2020
Klappenbroschur
160 Seiten
ISBN: 978-3-451-03017-8
Bestellnummer:
4030177

Die Zehn Gebote haben nicht nur die jüdische und die christliche Geschichte geprägt, sondern auch die Aufklärung und die Verfassungen der modernen Demokratien. In den vergangenen Jahren hat das älteste Regelwerk der Welt eine erstaunliche Renaissance erfahren. Nicht mehr als lebensferne Einengung, sondern als Leitfaden für ein gelingendes Leben und ein friedliches Zusammenleben - geradezu als zehn Erlaubnisse, das Glück zu finden.

Vorschau auf Heft 3 /2021: Pilgern

Eine sehr alte Tradition, die in Europa nach den beiden Weltkriegen fast in Vergessenheit geraten war, erlebt bereits seit vielen Jahren eine Renaissance: das Pilgern. Was bewegt Menschen, sich – meist zu Fuß – auf den Weg zu machen, und dabei über Stunden, Tage oder Wochen unterwegs zu sein? Welche Erfahrungen bringen sie mit nach Hause zurück?

Wir möchten Sie einladen, in der kommenden Pfarrnachrichten-Ausgabe von Ihren Pilgererfahrungen zu berichten.

Senden Sie uns Ihre Texte und/oder Fotos bitte mit Bildunterschriften und Urheberangaben.
Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.
Vielen Dank!

E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Redaktionsschluss ist am 9. Juli 2021

Bild 14292"Pilgern" © factum_adp in Pfarrbriefservice.de

	Sa	01.05.	Caritas-Kollekte - Hospizarbeit
	So	02.05.	Caritas-Kollekte - Hospizarbeit
	So	09.05.	3. Ökumenischer Kirchentag
Christi Himmelfahrt	Do	13.05.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Kinder- und Jugendpastoral**
	Sa	15.5.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Bahnhofsmission**
	So	16.05	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Bahnhofsmission**
Pfingstsonntag	So	23.05.	RENOVABIS zur Linderung der Not der Menschen in Ost- und Südosteuropa
Pfingstmontag	Mo	24.05.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Reinigungsarbeiten**
Dreifaltigkeit	So	30.05.	**Erstkommunion in St. Martin: Diasporaopfer** **Caritas-Kollekte - Pro Vita**
Fronleichnam	Do	03.06.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Gebäude: Bau, Sanierung, Unterhaltung**
	So	06.06.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Gebäude: Bau, Sanierung, Unterhaltung**
	So	13.06.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Kirchenwäsche**
	So	20.06.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Hausmeisterdienste**
	So	27.06.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Pfarrnachrichten**
Peter und Paul	Di	29.06.	Für die Aufgaben des Hl. Vaters - "Peterspfennig" (oder Sonntag danach)
	So	04.07.	Für die Aufgaben des Hl. Vaters - "Peterspfennig"
	So	11.07.	**Gemeindekollekte - Zweck: LAIB & SEELE**
	So	18.07.	**Gemeindekollekte - Zweck:** **Pflege der Außenanlagen**
	So	25.07.	**Gemeindekollekte - Zweck: Kirchenmusik**
an Samstagen und Sonntagen mit Erstkommunionfeiern			**Diasporaopfer der Erstkommunionkinder**

Anzeige

Für Sie gestalten wir nach Ihren Wünschen:

- wirkungsvolle Visitenkarten
- große Plakate / Kalender
- lebendige Flyer
- handgemachte Einladungen
- interessante Broschüren
- Info-Blätter
- CD-Cover und Booklets
- Logos
- und vieles mehr....

Oster-design
Grafik Design Foto Web

Teschendorfer Weg 8b
13439 Berlin
Telefon: (0049) 030 8920 4667
Telefax: (0049) 030 4174 7795

E-Mail: info@oster-design.de

Pfarrei-Notizen . . .

Anmeldung zu den Gottesdiensten:

Die Messen werden jeweils eine Woche im voraus freigeschaltet. **Anmeldeschluss für Messen an den Wochenenden ist jeweils Freitag, 8:00 Uhr.**

Telefonische Anmeldung unter:
(030) 346 550 246
Vorzugsweise jedoch im Internet !

www.st-franziskus-berlin.de

Die auf den folgenden Seiten in den Tabellen aufgeführten Gottesdienste finden unter Vorbehalt statt – bitte beachten Sie die Aushänge an den Kirchen sowie die Website.
Aufgrund der besonderen Lage können Entscheidungen teilweise erst sehr kurz vorher fallen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Bitte melden Sie sich für die Wochenenden nur zu jeweils **einer** Messe an. Sie nehmen sonst ggf. anderen Besuchern einen Platz weg.
Bitte tragen Sie **jede Person einzeln** mit Vor- und Nachnamen ein. Falls Sie sich als Familie oder Paar anmelden, geben Sie bitte für alle Familienmitglieder dieselbe Email-Adresse an. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass Sie gemeinsam den Gottesdienst besuchen können. Sie erhalten dann ggf. mehrere Bestätigungen an dieselbe Email-Adresse.

Bitte kommen Sie **pünktlich** zum Gottesdienst. Ab fünf Minuten vor Messbeginn kann Ihr Platz sonst evt. anderweitig vergeben werden.

Sie haben am vergangenen Wochenende eine **Absage erhalten?** Bitte tragen Sie bei der nächsten Anmeldung unter Besonderheiten „Absage am [DATUM]“ ein. Sie erhalten dann bevorzugt einen Platz.

. . .

Öffentliche Sitzungen:

Alle unter Vorbehalt bzw. nur online! Für einen Videokonferenz-Teilnahme-Link wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Sprecher (s. letzte Seite)

05.05.2021	19:30 Uhr
Maria Gnaden,	Gemeinderat
19.05.2021	19:30 Uhr
St. Hildegard	Pfarreirat
02.06.2021	19:30 Uhr
St. Hildegard	Gemeinderat
16.06.2021	18:00 Uhr
Christkönig	Gemeinderat

Redakteur/Redakteurin gesucht

Für die Erstellung der Pfarrnachrichten suchen wir eine/n engagierte/n ehrenamtliche/n Mitstreiter/in.

Die Pfarrnachrichten informieren vierteljährlich über kirchliche Aktivitäten und gemeinde-spezifische Belange. Gruppen und Kreise erfahren ihre Planungen und Termine. Damit sind die Pfarrnachrichten Aushängeschild der Pfarrei, ihrer Gemeinden und ihrer vielfältigen Aktivitäten.

Zurzeit sind wir zu dritt, und würden uns sehr über weitere Mithilfe freuen.
Wenn Sie gerne daran mitarbeiten möchten, dann sollten wir uns kennenlernen.

Sie haben Freude daran

- zu Recherchieren und Berichte zu verfassen zu gemeindebezogenen Themen
- Interviews zu führen
- zu Fotografieren und Fotos digital zu bearbeiten
- Termine zu verfolgen und aufzubereiten

Erfahrungen im Umgang mit PC und Office-Software ist erforderlich, bei Bildbearbeitung wünschenswert. Der Zeitaufwand beträgt durchschnittlich ca. 2 Stunden pro Woche

Bitte melden Sie sich bei der Redaktion St. Franziskus per E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus, Hermsdorfer Damm 195, 13467 Berlin

Telefonische Anmeldung unter:
(030) 346 550 246
Vorzugsweise jedoch im Internet !

Regelmäßige Gottesdienste (Heilige Messen) an Sonntagen

		1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Samstag (Vorabend)	17:00	St. Katharinen	Maria Gnaden	St. Judas Thaddäus	Maria Gnaden	St. Katharinen
	18:00	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig
	18:00	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache
	18:30	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard
Sonntag	09:00		St. Katharinen	*St. Martin* ● *WGD um 9:30 Uhr !*)*	St. Judas Thaddäus	
	09:30	St. Nikolaus	St. Martin	Christkönig	St. Martin	
	09:30	Maria Gnaden (am 06.06. um 10:00 Uhr)	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden (am 30.05. mit Band)
	11:00	St. Hildegard	St. Hildegard ● mit „Kleine Fische“ *	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard
	11:00	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin
	12:00	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache
	18:00	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus

●*) extra Wortgottesdienst (WGD) Familienwortgottesdienst
Termine in St. Martin: jeden 3. Sonntag im Monat für Familien mit kleinen und großen Kindern, 16.05., 20.06., jeweils um 09.30 Uhr, Juli entfällt wegen der Ferien.
Termine in St. Hildegard: Kleine-Fische-Gottesdienste: Wortgottesdienst für kleine Kinder, 09.05.; 13.06.; Juli entfällt wegen der Ferien.
Termine in Maria Gnaden: Wortgottesdienst für Familien mit kleinen und großen Kindern, 30.05. mit Band; 20.06. jeweils um 11:00 Uhr.

Regelmäßige Gottesdienste an Werktagen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8:30			~~**Schönstatt Kapelle**~~ Eucharistie			
09:00	**St. Martin** Eucharistie **St. Katharinen** Laudes	**Maria Gnaden** Eucharistie	**Christkönig** Eucharistie	**St. Katharinen** Eucharistie (mit Laudes/Andacht)	**St. Nikolaus** Eucharistie anschl. Andacht ***	~~**Schönstatt Kapelle**~~ Eucharistie
17:30		**St. Hildegard** Vesper	**St. Martin** Andacht gleichzeitig Beichtgelegenheit	**Maria Gnaden** Vesper / Andacht	**St. Hildegard** Euchar. Anbetung / Gebet um geistliche Berufe / Andacht	
18:00	**St. Martin Kapelle** Rosenkranz in polnischer Sprache ****	**St. Hildegard** Eucharistie	**St. Martin** Eucharistie	**Maria Gnaden** Eucharistie	**St. Hildegard** Eucharistie	
18:30					**St. Nikolaus** jd. 2. Fr. im Monat Taizéandacht nicht am 12.02.	
19:00					**St.Martin** jd. 1. u. 3. Fr. im Monat Eucharistische Anbetung	

***) Zu besonderen Zeiten: Maiandacht, Rosenkranz bzw. Kreuzweg.
****) Jeweils am 2. Montag des Monats: Zusammenkunft der Beter im Foyer des Gemeindehauses St.Martin um 19:00 Uhr.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Aufgrund der aktuellen Situation finden derzeit Gottesdienste nur mit begrenzter Besucherinnen- und Besucherzahl an den Standorten unserer Pfarrei statt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.

Beachten Sie dazu auch bitte die Hinweise unter „Pfarrei-Notizen“ auf Seite 23.

Es besteht die Pflicht, einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz (empfohlen sind FFP2- bzw. FFP3-Masken) während des gesamten Gottesdienstes korrekt abgedichtet über Mund und Nase zu tragen. Alltagsmasken aus Stoff schützen nicht ausreichend.

Wir übertragen weiterhin regelmäßig Gottesdienste aus unserer Pfarrei im Livestream für Sie zum Mitfeiern. Sie finden die Termine dieser Gottesdienste im Menüpunkt „Terminvorschau Livestream Gottesdienste“ ganz oben auf der Pfarrei-Webseite. Bereits übertragene Gottesdienste sind im Livestream Archiv befristet abrufbar.

Da der Übertragungsort der Live-Gottesdienste einerseits noch nicht für die gesamte Dauer der Gültigkeit dieser Pfarrnachrichten feststeht, und sich anderseits, abhängig von technischen und personellen Gegebenheiten vor Ort, auch spontan ändern kann, verzichten wir hier im Heft auf eine entsprechende Kennzeichnung.
Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Besondere / zusätzliche Gottesdienste ACHTUNG! Bitte beachten Sie auch die Website!

Donnerstag, 13.05.2021 Christi Himmelfahrt	9:00	Hl. Messe	St. Katharinen	
	9:30	Hl. Messe	Maria Gnaden	
	11:00	Hl. Messe	St. Hildegard	
	11:00	Hl. Messe	St. Martin	
	11:15	Ökumenischer Gottesdienst	Auswärts Maria Gnaden ??	auf dem Dianaplatz ??
Sonntag, 23.05.2021 Pfinsten	9:00	Hl. Messe	St. Katharinen	
	11:00	Hl. Messe Familienmesse	auswärts St. Hildegard	im Garten des Schönstattzentrums
Montag, 24.05.2021 Pfingstmontag	9:00	Hl. Messe	Ev. Kirche Hohen Neuendorf	
	9:30	Hl. Messe	St. Martin	
	9:30	Hl. Messe	Maria Gnaden	
	11:00	Hl. Messe	St. Hildegard	
	11:00	Ökumenischer Gottesdienst	Christkönig	Bitte Vermeldungen beachten!
	11:00	Ökumenischer Gottesdienst	St. Martin	siehe auch Seite 6
	18:00	Hl. Messe	St. Nikolaus	
Sonntag 30.05.2021	9:30 11:00	Hl. Messen	St. Martin	Erstkommunionfeiern
Mittwoch 02.06.2021 Vorabend zu	18:00	Hl. Messe	St. Nikolaus	Vorabend zu Fronleichnam
Donnerstag, 03.06.2021 Fronleichnam	18:00	Hl. Messe	St. Hildegard	
Sonntag, 06.06.2021	10:00	Hl. Messe - Fronleichnamsgottesdienst	Maria Gnaden	
	11:00	Hl. Messe - Fronleichnamsgottesdienst	auswärts St. Hildegard	im Garten des Schönstattzentrums, ohne Prozession
	11:00	Hl. Messe - Fronleichnamsgottesdienst	St. Martin ? \ ? St. Nikolaus	mit Prozession nach St. Nikolaus ??
Montag, 28.06.2021 Vorabend Petrus u. Paulus	18:00	H. Messe	St. Nikolaus	

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Kinderliturgie in St. Franziskus ACHTUNG! ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

St. Martin	Maria Gnaden	St. Hildegard
Familien-Wortgottesdienst: jeden 3. Sonntag im Monat; Wortgottesdienst für Familien mit kleinen und großen Kindern jeweils um 09:30 Uhr. (ersetzt ehemalige Kinderkirche) Termine: **16.05.; 20.06.; Juli entfällt.** **mit Anmeldung!**	**Familien- Wortgottesdienst** jeweils um 11:00 Uhr Termine: **30.05. mit Band.; 20.06.** **mit Anmeldung!**	**Kleine-Fische-Gottesdienst** jeden zweiten Sonntag im Monat parallel zur Messe um 11:00 Uhr auf der Wiese Termine: **09.05.; 13.06.; Juli enfällt,** **mit Anmeldung!**

Kurz erklärt:

- Familien-Wortgottesdienst: Wortgottesdienst für Familien mit Kindern und Schulkindern (nicht in den Ferien)
- Kleine-Fische-Gottesdienst: Wortgottesdienst für kleine Kinder und Schulkinder (nicht in den Ferien)

Zur Teilnahme an allen Gottesdiensten muss man sich zur Zeit auf der Homepage von St. Franziskus : www.st-franziskus-berlin.de anmelden.

Kleine-Fische-Zeit

FINDET ZUR ZEIT NICHT STATT!

Im Anschluss an die Hl. M[illegible]e findet am zweiten Sonntag [illegible] Monat ein Beisammensein f[illegible]e Eltern und Kinder des Kl[illegible] Fische-Gottesdienstes in S[illegible]degard statt.

Herzlic[illegible] Einladung zum Spielen, Bast[illegible] und Beisammensein! Wir freu[illegible] uns auf viele Kinder und Familien!

Regelmäßige Gottesdienste in Seniorenhäusern

(WGF = Wort-Gottes-Feier)

Pflegeheim AMARITA	Schönfließer Str. 25B, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Do. im Monat, 14:30 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Alten- u. Krankenheim Haus Friedenshöhe	Sigismundkorso 68 -70, 13465 Berlin	am 1. Fr. im Monat, 15:30 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
CASA REHA Seniorenpflegeheim Angerhof	Hauptstraße 73, 16548 Glienicke/Nordbahn	am 4. Mo. im Monat, 16:00 Uhr, Hl. Messe gerade / WGF ungerade Monate
ASB Seniorenhaus Am Hain	[illegible]	[illegible] im Monat , 16:45 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
Alloheim Seniorenresidenz (im Märkischen Viertel)	Senftenberger Ring 2A, 134[illegible]	am 3. Mo. im Monat, 10:30 Uhr.
Seniorenzentrum Vitanas	Senftenberger Ring 51, 13439 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 15:30 Uhr.
DOMICIL-Seniorenpflegeheim	Techowpromenade 9, 13437 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 10:00 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Caritas Seniorenheim Franz-Jordan-Stift	Dianastr.17, 13469 Berlin	sonntags 10:45 Uhr Hl. Messe, donnerstags 17:00 Uhr Hl. Messe.

GEGENWAERTIG AUSGESETZT
BITTE NUTZEN SIE FÜR DRINGENDE KONTAKTANFRAGEN
DAS TELEFON

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Kirchen* und Gottesdienststellen der Pfarrei

* Kirchen mit Bild und Kartennadel

1 Kirche St. Hildegard
(Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin

Schönstattkapelle (Frohnau)
Schönfließer Str. 9
13465 Berlin

2 Kirche St. Katharinen
(Schildow)
Hauptstr. 20
16552 Schildow

3 ev. Kirche
(Hohen Neuendorf)
Berliner Str. 40
16540 Hohen Neuendorf

4 Kirche Maria Gnaden
(Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin

Kapelle der Salvatorschule
(Waidmannslust)
Fürst-Bismarck-Str. 2-10
13469 Berlin

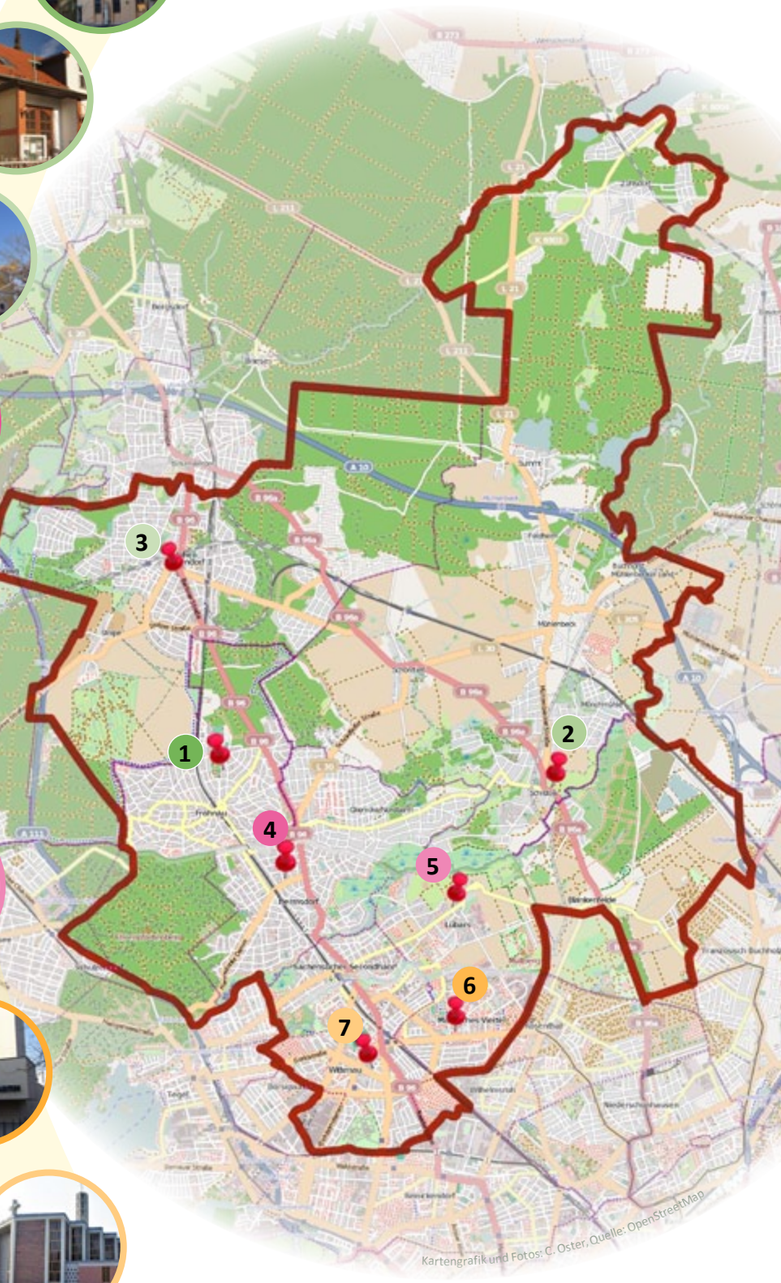
Seniorenheim Franz-Jordan-Stift
(Waidmannslust)
Dianastr. 17
13469 Berlin

Dominikus-Krankenhaus
(Hermsdorf)
Kurhausstraße 30/34
13467 Berlin Hermsdorf

5 Kirche Christkönig
(Lübars)
Zabel-Krüger-Damm 219
13469 Berlin

6 Kirche St. Martin
(Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin

7 Kirche St. Nikolaus
(Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin



Die Öffnungszeiten und Anschriften der Gemeindebüros finden Sie auf der Seite 46

in der Webversion leider nicht verfügbar

Bitte beachten Sie folgenden wichtigen Hinweis:

Alle Ankündigungen und Termine, die sonntags in der Messe vermeldet werden sollen, müssen bis spätestens 12:00 Uhr des vorherigen Donnerstags im Gemeindebüro eingegangen sein.
Am besten per E-Mail unter buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Anzeige

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion leider nicht verfügbar

Anzeige

Radiologie Frohnau

Folgende Untersuchungen bieten wir, auch als Vorsorgeleistung, an:
- **digitales Röntgen sowie**
- **digitale Mammographie und MR-Mammographie**
- **„offenes“ 1,5 T MRT aller Organe und Ganzkörper-MRT**

Dr. Volker Hoffmann
Petra Chmelik
Zeltinger Platz 10
13465 Berlin
Tel: 030 / 40 60 798 - 0
Fax: 030 / 40 60 798 - 20
info@radiologie-frohnau.de
www.radiologie-frohnau.de

Bitte vereinbaren Sie **Termine** unter 030-40 60 798-0 oder schicken Sie uns eine **Email** mit Ihrer Telefonnummer an termin@radiologie-frohnau.de! Wir rufen Sie gern zurück!

Dank unseres Aufzugs an der Burgfrauenstraße sind wir **barrierefrei**! Parkplätze finden Sie auf dem Posthof.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion
leider nicht verfügbar

pfarreiweites Angebot

Getauft

Herzlich willkommen in
unseren Gemeinden!

Verstorben

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Herr, gib ihnen
die ewige Ruhe,
und das ewige Licht
leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, bitte Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Wir gratulieren unseren Gemeindemitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag feiern können und wünschen von Herzen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

in der Webversion leider nicht verfügbar

Sie vermissen einen Geburtstagshinweis?

In den Pfarrnachrichten werden die 70., 75., 80. und 85. Geburtstage genannt, ab dem 90. Lebensjahr werden alle Geburtstage unserer Senioren aufgeführt.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, schreibe sie/er bitte eine Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben.

Widersprüche sollten den Gemeindebüros oder dem Pfarreibüro schriftlich mitgeteilt werden.

Anzeige

Der Kloster Laden.

Bücher · Kerzen · Kalender · Karten · Kunst · Kunsthandwerk
www. derklosterladenberlin.de
Heckerdamm 232 · 13627 Berlin
T 030 364 11 720 · mail@derklosterladenberlin.de
Öffnungszeiten Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr · Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Die Himmel erzählen…

Osternacht unterm Sternenzelt

… und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Noch nie wurde mir der Text aus der Schöpfung von Haydn so bildhaft vor Augen geführt, wie in der diesjährigen Osternacht.

Normalerweise tragen wir das Licht in die dunkle Kirche und hören dort das Wort Gottes. In diesem Jahr war alles etwas anders. Unter dem sternenklaren Himmel waren wir dem Schöpfer sehr nahe. Das Mysterium, ein Mensch, der von den Toten auferstehen, übersteigt den menschlichen Verstand. In diesem Punkt wird der Glaube an das Göttliche eingefordert. Dies wurde mir in dieser Nacht sehr bewusst. Gleichzeitig zeigte das Feuer, vor der von innen hell erleuchteten Schönstattkapelle, symbolhaft an: Durch die Dunkelheit - durch den Tod - zum Licht.

Ja, der Herr ist wahrhaft auferstanden, Halleluja!

Dorothee Feldkamp

Foto © Dorothee Feldkamp

Eine ganz besondere Nacht: Durch das Dunkel zum Licht.

Anzeigen

Poeschke BESTATTUNGEN
Tag & Nacht erreichbar:
Tel. 030 / 495 90 93
Wir aus Lübars, Tegel und Alt-Reinickendorf beraten Sie zu Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen. Mit Einfühlungsvermögen, Erfahrung, fachlichem Wissen und viel Respekt sind wir für Sie da. Sie bekommen die Zeit und Zuwendung, die Sie benötigen und verdienen – im Trauerfall und bei der Planung Ihrer individuellen Vorsorge, auf Wunsch mit Hausbesuch.
Alt-Reinickendorf 29 d
13407 Berlin
www.poeschke-bestattungen.de

Wir stehen Ihnen zur Seite
Petra Gramm Robert Leonhard Tanja Manske

Bild: Titelbild Weltgebetstag 2021 © JuliettePita

Weltgebetstag 2021 - Vanuatu

Nach einigem Hin und Her zwischen Hoffen und Bangen, feierten wir den Gottesdienst des diesjährigen Weltgebetstages am Samstag, dem 6. März, um 16 Uhr im Gemeindesaal der Johanneskirche, statt am Freitag, dem 5. März in St. Hildegard.

Ab 15 Uhr fanden wir 4 Liturginnen uns im Saal ein, um ihn zu schmücken. In die Mitte vor der Bühne stellten wir einen Tisch auf, den wir mit weißer und blauer Decke bedeckten. Darauf stellten wir in die Mitte ein Kreuz, daneben links einen Strauß gelb/roter Tulpen und rechts unsere Weltgebetstagskerze. Vor das Kreuz legten wir die alte Kirchenbibel. Auf dem Bühnenrand reihten wir unsere Weltgebetstagswindlichter auf. Den Flügel bedeckten wir teilweise mit der Decke, auf der das Weltgebetstagssymbol prangt und darauf einige Windlichter.

Vor dem Gottesdienst brachte das Ehepaar Zacharias die versprochenen Leihgaben, die sie von ihrer Tätigkeit im polynesischen Raum mitgebracht hatten. Damit wurde die Bühne geschmückt und auch das große Weltgebetstagsplakat fand dort einen Platz. Eine riesige Muschel und ein einfach geschnitztes Kreuz legten wir noch auf den Altar.

Um 16 Uhr waren 29 Personen im Saal, mit Masken und auf Abstand sitzend. Auf den Stühlen hatten wir die Liturgien verteilt und eine Karte mit dem von der Künstlerin Juliette Pita gestaltetem Bild. Nach dem Glockenläuten begannen wir den Gottesdienst mit einer Begrüßung und einer kurzen Einführung in das Land. Da Livemusik nicht möglich ist, setzten wir die Weltgebetstags-CD ein und spielten das erste Lied, ein Lied aus Vanuatu und das bekannte Abschluss-Lied. Die Texte dazwischen sprachen wir im Wechsel. Während des circa 40-minütigen Gottesdienstes liefen Bilder aus Vanuatu über die Leinwand vor der Bühne. In der Kollekte am Ausgang sammelten wir 375 Euro.

Foto © Heidemarie Burkard

Altar der WGT-Feier

Vielleicht konnte ich mit diesem Bericht den Daheimgebliebenen eine ungefähre Vorstellung von unserem Gottesdienst vermitteln. Hoffentlich können wir uns im nächsten Jahr wieder zahlreich und mit gewohntem Ablauf wiedersehen.

Bis dahin – bleiben Sie gesund!

Heidemarie Burkard,
Mitglied des Vorbereitungsteams

Eintauchen in ein fremdes Land

An die WGT- Interessierten von St. Katharinen und der evang. Gemeinde Mühlenbeck-Schildow wurden vorab Materialien zum WGT verteilt, sodass sich alle, die präsent sein wollten, für eine kürzere Feier gut vorbereitet waren. Viele sagten, dass diese kurze Feier ihnen sehr gut gefallen hat. Wer nicht dabei sein konnte, hatte die Möglichkeit, eine WGT Feier in den Medien zu schauen.

Jutta Pacholleck-Seehafer

Hier ein Rückblick von der evangelischen Seite, Gudrun Lunkenheimer, die viele Jahre den WGT geleitet hat und ein Foto von Andreas Ehrke:

„Ich war schon bewegt, als ich in die Schildower Kirche kam und die roten Blüten mich durch den Gang entlang in ein fernes Land führten. So wirkte das! Das tolle Blumengesteck auf dem Tauftisch war so schön. Vielen Dank!

Die Überlegung, die Gebetsteile so zusammenzulegen, dass der Inhalt, aber auch der bilblische Text verständlich interpretiert wurden und die Textausschnitte zu den ausgewählten Liedern, hat mich als Kürzung in dieser Form völlig überzeugt!

Es war alles rundum stimmig, natürlich auch stark unterstrichen durch die Bilder! Das mitgebebene Kokosgebäck, das Marianne für uns gebacken hat, habe ich mit Genuss verspeist!

Es ist eine schwierige Zeit für alle Hilfswerke, die die Projekte weiter finanzieren müssen, und jede Spende ist von Bedeutung.

Foto © Andreas Ehrke

Weltgebetstag in der evangelischen Kirche Schildow.

Ich freue mich, wenn irgendwann noch eine sommerliche, fröhliche Feier zum Thema des Weltgebetstages folgen kann.“

Gudrun Lunkenheimer

Anzeigen

Fahr Rad
Fahrräder-Zubehör-Teile-Service
Hauptstraße 13
16548 Glienicke
Mo.-Fr.: 09.00-8.30 Sa.09.00-13.00
Tel.033056 24747
www.fahr-rad-berlin.com

Schule zeigt: Es geht! Raus aus dem Plastikwahn

Erster digitaler Projekttag der Salvatorschule wird zum Beginn der Plastikfastenwoche

Nach so langer Zeit im Fernunterricht und derzeit im Wechselunterricht ist die Schulgemeinschaft so an die Plattform und die Videokonferenzen gewöhnt, dass wir die uns am Herzen liegende Plastikfastenwoche digital veranstaltet haben.

Mitte März probierte unsere Schulgemeinschaft ein neues Format für einen Projekttag aus. Da wir uns mittlerweile bestens mit Online-Konferenzen und Fernunterricht auskennen, nutzten wir die Infrastruktur, um jahrgangsübergreifend einen Projekttag zum Thema „Plastikverzicht und Nachhaltigkeit“ zu gestalten.

Ca. 30 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 7-11 loggten sich in den virtuellen Raum der „Plastikfasten“-Klasse ein und starteten die BigBlueButton-Konferenz. Begutachtet wurden zunächst die im Vorfeld bereits hochgeladenen Fotos der persönlichen Gelben Säcke. Denn die Teilnehmenden am digitalen Projekttag hatten eine Woche lang den persönlichen Plastikverbrauch extra gesammelt und dokumentiert. Den höchsten Anteil machten demnach Verpackungen vor allem für Essen und Getränke aus, gefolgt von „Sonstigem“, worunter sich oftmals Futtermittelverpackungen für Heimtiere oder Blumentöpfe für Balkonpflanzen verbargen. Der wenigste Plastikmüll fiel bei Hygieneartikeln an. Erfahrungen zum noch besseren Verzicht auf Plastik konnten von denjenigen geteilt werden, die das Plastikfasten der Salvatorschule bereits als etablierte Aktion zum Thema Nachhaltigkeit kennen.

Nachdem einige Tipps und Tricks zur anstehenden Plastikfastenwoche ausgetauscht wurden, durfte sich jede Schülerin und jeder Schüler einer analogen Mitmachaktion zuordnen. Viele wollten beim Kochen des Mittagessens auf Zutaten ohne Plastikverpackungen achten oder Nachmittagsmuffins backen, viele interessierten sich für das Basteln von Ostergeschenken ohne Zuhilfenahme von Plastikmaterialien, einige achteten beim Ostereierfärben darauf, auf Einwegplastik zu verzichten, viele griffen sich Grillzange und Müllbeutel und befreiten den Kiez vom Müll, und einige gestalteten Plakate zum Thema Plastikverzicht. In den folgenden drei Schulstunden durfte diese Mitmachaktion ausgeführt werden, musste aber per Foto dokumentiert werden.

Nach den drei Schulstunden kamen alle Projektteilnehmenden digital per BBB-Videokonferenz wieder zusammen und konnten mit Hilfe der Fotos berichten, wie es ihnen bei bzw. mit ihrer Aktion ergangen ist. Zuletzt wurde der Startschuss in die Woche des Plastikfastens gegeben, gutes Gelingen und vor allen Dingen gutes Durchhalten gewünscht.

Da unsere SchülerInnen und ihre Familien bereits auf unser Ansinnen des nachhaltigen Konsums sensibilisiert sind, wurden bereits Plastikflaschen für Getränke oder Plastiktüten für Obst und Gemüse weitgehend vermieden. Mit ein paar Tipps und Tricks für weitere Einschränkungsmöglichkeiten startete die „Plastikfasten“-Klasse in die Woche des Plastikverzichts. Mal sehen, ob wir einen Schul-Champion im Plastikfasten ausmachen können, oder ob wir an der Salvatorschule einfach alle zu den Profis zählen!

Eine Woche später wurde erneut der persönliche Gelbe Sack fotografiert und das Foto auf die Plattform geladen. Der Vorher-Nachher-Vergleich zeigt sehr deutlich, dass auf Plastik tatsächlich weitgehend verzichtet werden kann! Einige schafften Einsparungen um die Hälfte, andere um ein Drittel oder Viertel. Es zeigte sich, dass selbst durch geringfügige Umstellungen in der Produktauswahl all das erreicht werden kann. In der Abschlussrunde konnte auch bestätigt werden, dass es in einigen Bereichen schwerer fiel als in anderen, es im Großen und Ganzen aber durchaus möglich ist, auf Plastik zu verzichten.

Verena Färber,
Pressesprecherin der Salvatorschule

Anzeige

Endlich angekommen

Syrische Flüchtlingsfamilie findet neues Zuhause im Märkischen Viertel.

Rund fünf Jahre haben sie in den ehemaligen Gemeinderäumen von Christkönig gewohnt. Im März konnte Familie Ghazy, die vor dem Krieg aus Syrien nach Deutschland geflohen war, nun ausziehen. Im benachbarten Märkischen Viertel konnten sie nach langer Suche eine Wohnung beziehen. Peter Siegle, Mitglied im Gemeinderat, verabschiedete – Corona-konform – das jüngste Mitglied der Familie, Ropert Ghazy, der stellvertretend gekommen war, und konnte ihm noch eine Geldspende für den Start übergeben. Verschiedene Gemeindemitglieder hatten in Christkönig und Maria Gnaden Geld gesammelt.

Foto © Emil Siegle

Abschied aus Christkönig: Gemeindemitglied Peter Siegle übergibt ein Präsent an den jüngsten Sohn der Familie, Ropert Ghazy,

Zum Hintergrund: Familie Ghazy kam nach ihrer Flucht in den Berliner Norden; als erste erreichten die beiden ältesten Söhne, Amir und Shabel, im Sommer 2015 Deutschland. Sie lebten in den ersten Wochen in einer Flüchtlingsunterkunft in Spandau. Über eine Hermsdorfer Familie entstand der Kontakt zu den beiden. Schnell entschied sich die Gemeinde Maria Gnaden zu helfen: Da die dortige Pfarrerwohnung frei war, konnten sie hier unterkommen. Schließlich fanden auch die Mutter der beiden, Theres, und der jüngste Sohn Ropert, ihren Weg nach Reinickendorf. Sie waren zunächst in einer Flüchtlingsunterkunft in Niedersachsen untergebracht. Mitglieder aus Christkönig richteten ihnen provisorisch die dortigen Gemeinderäume her, in die schließlich auch der Familienvater, Sami Ghazy, einzog, der als letztes Familienglied 2016 nach Deutschland kam.

Der Anfang war für die Familie alles andere als leicht: eine fremde Sprache lernen, eine Ausbildung absolvieren, das Studium wiederaufnehmen, Arbeit finden. Dazu kam das quälende Warten auf den Asylbescheid. Und immer wieder schlechte Nachrichten aus ihrer Heimat Syrien.

Inzwischen sprechen alle Familienmitglieder Deutsch, und alle fünf haben eine Arbeitsstelle gefunden. Amir ist bei einem Finanzdienstleister tätig, er heiratete im vergangenen Jahr und wohnt mit seiner Frau in einer Wohnung in Moabit. Sein Bruder Shabel, der bereits seit einem Jahr im Märkischen Viertel wohnt, arbeitet im KFZ-Handel, und Ropert, der Jüngste, macht in Berlin eine Ausbildung zum Mechatroniker bei einem großen deutschen Automobilkonzern. Er ist im letzten Lehrjahr und hat - als einer der Jahrgangsbesten - bereits die Zusage in der Tasche, im Anschluss dort weiterzuarbeiten. Vor einigen Wochen erhielt er auch die unbefristete Aufenthaltserlaubnis.

Sami arbeitete in Syrien als Elektroingenieur. In Deutschland jobbte er bei verschiedenen Unternehmen und arbeitete in der Küche eines Restaurants. Seit einem guten Jahr ist er bei einer Elektrofirma angestellt. Seine Frau Theres ist in der Küche einer Kita in Moabit für die Versorgung der Jungen und Mädchen zuständig.

In den Räumen von Christkönig fühlte sich die Familie sehr wohl. Besonders den großen Garten wusste sie sehr zu schätzen. An Syrien erinnerten sie zwei kleine Olivenbäume, die sie am Rande des Gartens der Kirchengemeinde gepflanzt haben. Klingelte ein Besucher dort, wurde er stets freudig begrüßt. Und Theres ließ es sich nicht nehmen, ihn nicht nur mit Tee zu empfangen, sondern immer auch mit kulinarischen Köstlichkeiten. Nun beginnt die Familie in ihrer neuen Wohnung ein neues Kapitel, wir wünschen ihr dafür von Herzen alles Gute!

Birgit Wilke

Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e.V.

Liebe Leser und Leserinnen, Berlin, März 2021
liebe Pfarrgemeindemitglieder,

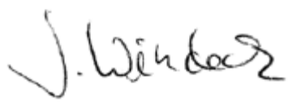
gerne würden wir Sie auf einem unserer beliebten Vorträge **„Vorsorge im Alter“** in großer Runde persönlich begrüßen. Leider können diese aufgrund der Corona-Pandemie noch immer nicht stattfinden. Daher bieten wir Ihnen in 2021 zusätzliche, **individuelle Sprechstunden an.** Telefonisch und bei Bedarf im Einzelgespräch können wir in Ruhe die Themen, die Ihnen am Herzen liegen, besprechen und nächste Schritte überlegen.

Bei den Themen **Vorsorgevollmacht und Testament** stehe ich Ihnen selber gerne in einem ausführlichen Gespräch zur Verfügung. Auch bei weiteren Fragen rund um das Thema „Vorsorge im Alter“ wie zum Beispiel Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Pflege, Wohnen, Hospiz, Bestattung oder ähnlichen, helfe ich Ihnen gerne, kompetente Ansprechpartner zu finden.

Bitte melden Sie sich an in der Zeit **Montags bis Freitags 13.00 Uhr bis 15:00 Uhr** mit Ihrer **Telefonnummer und Namen** unter**:**
030/66 63 31 144 oder **030/66 63 31 045**
oder schreiben Sie eine Email an **j.windeck@caritas-berlin.de.**

Wir rufen Sie zurück und vereinbaren mit Ihnen einen individuellen Gesprächstermin.

Wir freuen uns auf Sie. Bitte bleiben Sie gesund.



Jutta Windeck
Beauftragte für Vorsorge im Alter

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstr. 90
13409 Berlin
030/66 63 31 144
j.windeck@caritas-berlin.de.

Erkundungen zu Religion, Gesellschaft, Politik

aus dem Gemeindeboten der Evangelischen Kirchengemeinde Frohnau März 2021

Für die Zeit nach Corona suche ich für einen lockeren Kreis jetzt schon Interessenten, die über einzelne Erkundungen in Religion, Gesellschaft, Politik etwa sechsmal im Jahr informiert werden wollen (nicht über den Gemeindeboten). Der Kreis ist angedockt an die Kirchengemeinde Frohnau, und er ist offen für den ganzen Kirchenkreis. Es besteht kein Pflichtprogramm, sondern man meldet sich nur für das an, was jeweils interessiert, zum Beispiel:

- Gottesdienst in einer schiitischen Moschee mit anschließendem Essen;
- Besuch einer Jugendfeier und Gespräch mit einem Vertreter des Humanistischen Verbands;
- Besuch der israelischen oder russischen Botschaft;
- Gottesdienstbesuch in einer syrischen Gemeinde, die noch wie Jesus Aramäisch spricht (die Liturgie würde uns in Übersetzung vorher gegeben) — mit anschließender Fragerunde.

Wer einen Katalog möglicher Mosaiksteine erhalten und/oder diesen mit eigenen Vorschlägen bereichern und/oder für künftige Erkundungstermine unverbindlich in den Informationsverteiler aufgenommen werden will, melde sich bitte bei:

Dirk Stratmann,
Tel.: (030) 40 00 96 66;
E-Mail: stratmann-berlin@t-online.de

Foto © Peter Kuley, wikipedia.de, CC BY-SA 3.0

Israelische Botschaft in Schmargendorf, Auguste-Viktoria-Straße

Anzeige

ELCH-APOTHEKE
Ludolfingerplatz 2
13465 Berlin-Frohnau
Tel.: 030-406328-91
Fax.: 030-406328-92

Anzeigen

Drbohlav Malereibetrieb
Inh. Brigitte Drbohlav
Hofjägerallee 19 · 13465 Berlin - Frohnau
Tel.: 0 30 / 401 71 45 · Fax: 030 / 40 63 20 59
E-Mail: brigitte.drbohlav@t-online.de
Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenrenovierungen

Spielideen mit Fund-Steinen

Egal, wo du in den Ferien bist: Schöne Steine und andere kostbare Fundstücke kannst du überall finden. Da gibt es glitzernde Kieselsteine, glatte Schmeichelsteine, Steine mit farbigen Sommersprossen oder Steine, die aussehen wie Tiere, Männchen oder Monster. Diese Steine kannst du aber nicht nur sammeln. Seit mehreren tausend Jahren spielen Kinder auf der ganzen Welt ganz verschiedene Steinspiele mit ihnen. Zwei dieser Spiele gehen so:

Wackelstein-Spiel (oder Stein-Mikado)

Ein Haufen Steine wird gesammelt und zu einer Pyramide aufgeschichtet. Der erste Spieler wird dann mit einem Spruch ausgelost. Er versucht, so viele Steine wie möglich abzuheben, ohne dass sich ein anderer Stein bewegt oder gar herunterfällt. Sobald der erste Stein wackelt, ist der nächste Spieler an der Reihe. Wer zum Schluss die meisten Steine gesammelt hat, ist Sieger.

Zielwerfen

Dieses Spiel kann man überall im Freien spielen. Ein Feld mit verschiedenen Zahlen wird in den Boden geritzt oder mit Kreide auf den Boden aufgemalt. Aus einer Entfernung von einigen Metern versuchen nun die Spieler, mit einem Stein oder anderen Gegenstand in die einzelnen Felder zu treffen. Jeder hat dabei 3 bis 5 Würfe. Bleibt der Stein auf einem Feld liegen, erhält der Spieler die Punktzahl, die darin geschrieben steht. Wer hat am Ende die meisten Punkte?

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Drei Feste im Kirchenjahr – für Kinder erklärt

Christi Himmelfahrt

Im Himmel gibt es viel Licht und Sonne. Dort ist es schön. „Dort wohnt Gott“, sagen die Leute. In alten Kirchen kannst du Bilder sehen, auf denen Jesus auf einer Wolke nach oben in den Himmel schwebt. Das hat mit dem Fest Christi Himmelfahrt zu tun. Wir feiern es 40 Tage nach Ostern.
Damit meinen wir nicht, dass Jesus in die Wolken fliegt, sondern zurückkehrt zu seinem Vater.

Pfingsten

Sieben Wochen nach Ostern feiern wir Pfingsten. Dieses Fest hat mit dem Heiligen Geist zu tun. Der Heilige Geist kommt wie ein Sturm und wie ein Feuer über die Apostel. Der starke Wind bewegt sie und sie merken, wie ihre Angst vor den Feinden verschwindet. Sie erzählen begeistert allen Menschen das Evangelium von der Auferstehung Jesu weiter.

Fronleichnam

Zehn Tage nach Pfingsten feiern wir Fronleichnam. Dieses Wort heißt Leib des Herrn. An diesem Festtag feiern wir mit Jesus nicht in der Kirche, sondern der Leib Christi, das heilige Brot, wird in einer kostbaren Monstranz (= Schaugefäß) nach draußen getragen. Wir versammeln uns zu feierlichen Umzügen durch die Felder, Dörfer und Städte.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, Grafiken © Bianka Leonhardt, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Gewinnspiel zur OkL-Serie AUFLÖSUNG

In der vorherigen Ausgabe der Pfarrnachrichten hatten wir Sie zu einem Gewinnspiel eingeladen, das eine genaue Kenntnis der letzten Beiträge unserer OkL-Serie (Orte kirchlichen Lebens) zur Grundlage hatte. Haben Sie die Lösung gefunden?

Das Lösungswort lautet „OSTERN“.

Und hier die ausführliche Auflösung des Rätsels:

- Im wievielten Jahr dieses Jahrhunderts wurde in der Caritas-Klinik die Komfortstation eröffnet?
  Antwort: im Jahr 2019, also im 19. (aus Heft 4/2020))
- In welchem Jahr feierte das Schönstatt-Zentrum sein 50-jähriges Jubiläum? (letzte beiden Stellen)
  Antwort: im Jahr 2020, also 20. (aus Heft 2/2020)
- An welcher Stelle des Johannes-Evangeliums findet sich der Spruch der Marien-Glocke im Turm der St. Martin-Kirche? (Joh 2,?, also nur die Vers-Nr.)
  Antwort: Vers Joh 2,5, also 5. (aus Heft 3/2020)
- Bilde die Quersumme der Jahreszahl, seitdem Kinder in der KiTa Maria Gnaden aufgenommen wurden. Addiere dazu die letzte Stelle deren Fax.-Nr. (030) 405 090 8 ?.
  Antwort: seit dem Jahr 1960, Quersumme also: 1+9+6+0=16, letzte Faxstelle ist 2, also 16+2=18. (aus Heft 1/2020)
- Wieviele Stationen hat ein Kreuzweg, natürlich auch der in der Kirche St. Martin?
  Antwort: **Das sind 14.** (aus Heft 3/2020)
- Die erste und letzte Stelle der Postleitzahl des Schönstatt-Zentrums bilden diese Zahl.
  Anwort: Die PLZ ist 13465, also 15. (aus Heft 2/2020)

Nach der alphabetischen Buchstaben-Zuordnung und sinnvollen Sortierung ergibt sich das Lösungswort.

Zahlen	19	20	5	18	14	15
Buchstaben	S	T	E	R	N	O
Lösungswort	O S T E R N					

Zu gewinnen gab es jeweils einen Satz der Buchreihe

„Gesichter und Geschichten“
Lebensbilder aus dem Erzbistum Berlin

Faszinierende Menschen, lehrreiche Berichte.

Die Porträtsammlung ist ein schönes Zeichen der Verbindung mit Freunden, Familienmitgliedern oder Menschen aus Ihrer Gemeinde.

Alle Teilnehmer des Gewinnspiels konnten jeweils einen Satz der Buchreihe erhalten. „Mehrfach-Gewinner“ aus einem Haushalt verzichteten zugunsten anderer auf eine Mehrfachausgabe.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und Glückwunsch allen Gewinnerinnen und Gewinnern!

Preisübergabe: Vertreter der Redaktion, Dorothee Feldkamp, rechts außen, und Michael Derwahl, 2. v. l., gratulieren gemeinsam mit Pfarrer Pomplun, links, einer glücklichen Gewinnerfamilie.

Katholische Mission spanischer Sprache

(Misión Catolica de Lengua Española)
Techowpromenade 35-43, 13437 Berlin
Telefon: (030) 832 107 74 / 0176 31 33 28 17

Sprechzeiten: jeden Mi. und Fr. 10:30 – 15:00 Uhr in spanischer und deutscher Sprache
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Hier finden Sie alle Informationen über die Aktivitäten der katholischen Mission spanischer Sprache:
www.mision-catolica-berlin.de

Ein starkes Zeichen unseres Glaubens

Firmung in der Katholischen Mission spanischer Sprache kurz vor dem Oster-Lockdown

Der Erzbischof Dr. Heiner Koch hat am Freitag, dem 26. März 2021, unmittelbar vor der Karwoche, 14 Brüdern und Schwestern der Kath. Mission Spanischer Sprache in St. Nikolaus das Hl. Sakrament der Firmung gespendet.

Damit kam der Erzbischof glücklicher Weise rechtzeitig der einschränkenden Bitte der Regierung an die Kirchen zuvor, die Feierlichkeiten der Tage nach Palmsonntag bis Ostern (spanisch: „Semana Santa“) wegen der Corona-Pandemie nur digital zu feiern. Somit war diese Feier gleichsam ein Sieg des Herrn über die Verzagtheit der Gläubigen, voll Freude und Gelöstheit. Mit großer Dankbarkeit werden wir diese Feier in Erinnerung behalten!

Firmgruppe der Mission spanischer Sprache

Foto © Alejandra Waldmann

Firmung in St. Nikolaus, Foto © Alejandra Waldmann

Die Heilige Messe in spanischer Sprache findet trotz der Corona-Einschränkungen sonntags um 12 Uhr in St. Nikolaus statt, aber nur mit Anmeldung und in begrenzter Teilnehmerzahl. Die Feier wird deshalb regelmäßig durch DOODLE über die Web-Seite (siehe unten) übertragen. Padre Franklin predigt häufig sowohl auf Spanisch als auch auf Deutsch, um allen Zuhörern das Verständnis zu erleichtern.

Leider muss für die Dauer der herrschenden Pandemie auf das übliche fröhliche Beisammensein nach der hl. Messe verzichtet werden.

Aus dem gleichen Grund ist bedauerlicherweise auch die Küche verschlossen, die sonst allerlei Köstlichkeiten lateinamerikanische Provenienz zu bieten hatte.

Da befürchtet werden muss, dass auch im folgenden Vierteljahr scharfe Corona-Einschränkungen eingehalten werden müssen, kündigen wir die nachstehenden Termine unter Vorbehalt an.

- Am Samstag, dem 1. Mai 2021 um 16:00 Uhr, wird in St. Nikolaus eine Schar Kinder zur Ersten heiligen Kommunion geführt.
- Am Sonntag, dem 9. Mai 2021 – Muttertag – werden die Mütter nach der heiligen Messe von ihren Kindern mit Gedichten und Blumensträußen geehrt.
- Pfingsten fällt dieses Jahr auf Sonntag, den 23. Mai 2021. Heilige Messe um 12 Uhr.
- Am Samstag, dem 5. Juni 2021 um 14:00 Uhr wird Padre Franklin drei Kinder taufen.
- Das Fronleichnamsfest am Sonntag, dem 6. Juni 2021, kann aller Voraussicht nach nicht wie früher üblich deutsch-spanisch gemeinsam gefeiert werden. Auch die Prozession von St. Martin nach St. Nikolaus sowie das anschließende Sommerfest auf der Pfarrwiese von St. Nikolaus wird wohl ausfallen müssen.
- Am Freitag, dem 11. Juni 2021 feiert die Mission spanischer Sprache eine Abendmesse in St. Nikolaus.
- Am Sonntag, dem 18. Juli 2021 gratulieren wir Pfarrer Franklin Zea zum 60. Geburtstag.

http://www.mision-catolica-berlin.de

Hier finden Sie alle Informationen über die Aktivitäten der katholischen Mission spanischer Sprache.
Auch die Verbindungsdaten zur digitalen Übertragung der Zeremonien.

Anzeige

Restaurant Castell

Fam. Krolo
Teschendorfer Weg 6
13439 Berlin
Tel.: 030 - 415 41 03
E-Mail: castellkrolo@t-online.de

Warme Küche: Di. - Sa. von 12:00 - 22:00 Uhr
Sonntag und Feiertag von 11:30 - 22:00 Uhr, Montag Ruhetag
Extraraum für Festlichkeiten bis 40 Personen
Kroatische und internationale Speisen. Alle Speisen auch außer Haus

Gemeindebüros

Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail

Kath. Ki.Gem. Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin

E-Mail: pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Internet: www.st-franziskus-berlin.de

Fax: (030) 346 550 244 (zentrale Nummer)

Gemeindebüro Maria Gnaden (Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin
Tel.: (030) 346 550 241
E-Mail: buero.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Hildegard (Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin
Tel.: (030) 346 550 242
E-Mail: buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Katharinen (Schildow)
E-Mail: buero.st-katharinen@st-franziskus-berlin.de.

Gemeindebüro St. Martin (Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin
Tel.: (030) 346 550 243;
E-Mail: buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Sekretariat der Spanischen Mission
bei St. Nikolaus (Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 832 107 74; oder 0176 31 33 28 17
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Sprechzeiten

Mo.	09:45 - 12:00 Uhr	in Maria Gnaden
Di.	10:00 - 13.00 Uhr	in St. Hildegard
Mi	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	17:00 - 19:00 Uhr *	in St. Martin**
Do.	16:00 - 18:00 Uhr	in St. Martin
	15:00 - 17:00 Uhr	in Maria Gnaden
Fr.	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	15:30 - 17:00 Uhr	in St. Hildegard

* jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

** in polnischer und deutscher Sprache

*** in spanischer und deutscher Sprache (vorläufig ausgesetzt)

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Delfin schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt. www.GemeindebriefDruckerei.de

IMPRESSUM

„Pfarrnachrichten St. Franziskus" ist das offizielle Mitteilungsblatt der kath. Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus im Erzbistum Berlin.

Herausgeber:
Pfarreirat St. Franziskus
im Erzbistum Berlin
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin
www.st-franziskus-berlin.de

V.i.S.d.P.:
Pfarrer Norbert Pomplun

Redaktion:
Michael Derwahl, Dorothee Feldkamp, Christian Hille, Christoph Oster.

Lektorat:
Nikolaus Klapprott

Layout:
Christoph Oster

E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Anzeigen
Anfragen bitte an:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen

Auflage:
6000 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Verteilung:
in St. Martin und St. Nikolaus: Auslage an verschiedenen Orten (Kirchen, Schule, Kita, Inserenten, Infostand Märkisches Zentrum); Verteilung in die Haushalte auf den Gemeindegebieten von Maria Gnaden, Christkönig, St.Hildegard, St. Judas Thaddäus und St. Katharinen.

Preisträger (1 . Preis)
beim Pfarrbriefwettbewerb 2019
der katholischen Wochenzeitung
TAG DES HERRN
(„Bester Pfarrbrief Ostdeutschlands")

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte Kürzung der Artikel vor. Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die 3. Ausgabe 2021 (Aug-Sep-Okt) ist der 09.07.2021.

Priester-Notruf: 030 346 550 249

Pastoralteam

Pfarrer:
Norbert Pomplun
Tel.: (030) 406 376 47
E-Mail:
norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

mitarbeitende Priester:

Kaplan Bernhard Holl
Tel.: (030) 407 698 29
E-Mail:
bernhard.holl@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: 0152 36825406
E-Mail:
giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent:
Dietmar Swaton
Tel.: (030) 407 698 25
E-Mail:
dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentinnen:
Lucia Ring
Tel.: (030) 406 376 48
mobil: 0157 38435174
E-Mail: lucia.ring@erzbistumberlin.de

Stefanie Wolf
Tel.: (030) 404 44 36
mobil: 0152 052 96 236
E-Mail:
stefanie.wolf@erzbistumberlin.de

Diakone
Thomas Greiner
Tel.: 0176 46 01 74 23
E-Mail:
thomas.greiner@erzbistumberlin.de

Grzegorz Bajer
Tel.: 030 23912827
E-Mail:
grzegorz.bajer@erzbistumberlin.de

Kirchenmusik, Chorleiter, Organisten

St. Martin: Joachim Ciesielski
E-Mail: chorleitung@st-martin-berlin.de

Maria Gnaden: Ditmar Ritschl
Tel.: (030) 406 10 23

St. Hildegard: Klaus Hoch
Tel.: (030) 851 96 31

St. Katharinen: Cornelia Burdack
E-Mail: c.b.burdack@web.de

St. Nikolaus (Spanische Mission)
Ingo Seliger
Tel.: 0172 315 79 95

Bankverbindung

Kath. KG Pfarrei St. Franziskus
Reinickendorf Nord
Pax-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10

Gemeinderäte

St. Martin
Sprecherteam: nn,
Stefanie Schmidt-Oster
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-martin@st-franziskus-berlin.de

St. Hildegard/St. Katharinen/ St. Judas-Thaddäus:
Sprecherteam: Jutta Pacholleck-Seehafer
Michaela Hohensee
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Maria Gnaden/Christkönig:
Sprecherteam: Meike Greiner,
Daniel Pabst,
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

St. Nikolaus:
Sprecherteam: Jörg Brühe,
Helmut Zimmermann
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Pfarreirat

Vorstand: i. V. Diakon Thomas Greiner
Theresa Rahner
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: vorstand.pfarreirat@st-franziskus-berlin.de

Verwaltung

Verwaltungsleiter der Pfarrei:
Dominik Haupt
Tel.: (030) 405 015 26
E-Mail:
dominik.haupt@erzbistumberlin.de

Verwaltungskraft
Vertretung gesucht, (Nagore Schmidt)
verwaltung@st-franziskus-berlin.de
Tel.: (030) 405 015 24

Pfarreisekretärinnen
Judith Mock und Jeanette Stanik
E-Mail:
pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Kirchenvorstand
Pfr. Norbert Pomplun
(030) 406 376 47

stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Dr. Christine Miller

Hausmeister
Damian Alexy,
Tel.: 0176 488 215 88

Kitas und Schulen

Kita St. Martin:
Leitung: Catherine Köhler
Königshorster Str. 2
13439 Berlin
Tel.: (030) 414 088 66

Kita St. Nikolaus:
Leitung: Raphaela Anders
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 414 78 414
E-Mail:
kita.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Kita Maria Gnaden:
Leitung: Claudia Thole
Roswithastraße 21-23,
13467 Berlin
Telefon: (030) 404 67 14
Fax: (030) 405 090 82
Email: info@kitamariagnaden.de

Kita St. Hildegard
Leitung: Roswitha Kaluza-Müller
(030) 4 01 58 54

Katholische Schule Salvator -Grundschule
Schulleiterin: Kathrin Range
Stammschule Waidmannslust
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 414 081 80
E-Mail: kss-g@t-online.de
www.salvator-grundschule.de

Hort: Kids Company II
Oraniendamm 51,
13469 Berlin
Tel.: (030) 403 033 94

Filiale St. Martin (Märkisches Viertel)
Leiterin der Filiale: Christiane Longardt
Königshorster Straße 4,
13439 Berlin,
Tel.: (030) 416 46 56

Hort: NaturFreundeJugend Berlin e.V
Königshorster Str. 1-9,
13439 Berlin
Tel.: (030) 40 71 64 84

Katholische Schule Salvator - Oberschule
Gymnasium,
Integrierte Sekundarschule (ISS)
Schulleiter: Christian Dinter
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 411 11 98
www.salvator.net

Caritas-Sozialstation:
Kurhausstraße 30
13467 Berlin
Tel.: (030) 666 33 50

DINO

Container Berlin

Container von 1 m³ bis 40 m³

DINO BigBag

Die flexible Lösung für alle (nicht gefährlichen) Garten– und Bauabfälle.

nur 119,00 Euro* für 1 m³

DINO Papiertonne

240 Liter Tonne

nur 3,50* EUR je Leerung

Bestellen Sie jetzt:
030 430 94 03

Recyclinghof Berlin

Abfallannahme ab 33,00* EUR je m³

Berlin Nord Wittenau
Miraustr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr, Samstag von 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030 / 430 94 03
Fax 030 / 461 61 66

info@dino-container.de

Miraustr. 35
13509 Berlin

www.dino-container.de

* Alle Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19%.